

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

93 (26.2.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bismarck- und Pammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresbetrag M. 8.00
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Betzelle 25 Pf.,
die Reklamzelle 70 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Gröb.
v. Seckendorff, für Chronik
u. Besondere G. Stolz, für den
Wissenschaftl. u. Kinderspaß,
sämlich in Karlsruhe.

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 93.

Karlsruhe, Freitag den 26. Februar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Eine Regierungserklärung in der serbisch. Skupstina.

Belgrad, 25. Febr. (Tel.) Die Skupstina war lange vor Eröffnung der Sitzung auf sämtlichen Galerien vom Publikum überfüllt. Infolge des ungewöhnlichen Andrangs gestattete der Präsident der Skupstina, daß jene Besucher, welche auf den Galerien keinen Platz finden konnten, im Sitzungssaale Aufnahme nahmen.

Der Präsident Jovanowitsch eröffnete die Sitzung nach 11 Uhr vormittags. Nach Erledigung des Einlaufs forderte der Präsident die Schriftführer auf, den königlichen Ullas über die Ernennung des neuen Kabinetts zu verlesen. Nun erschienen die Regierungsglieder unter Führung des Ministerpräsidenten Rowalowitsch; er wurde mit lebhaften Juvio-Rufen begrüßt. Nach der Verlesung des königlichen Ullas brach die Skupstina in stürmische Juvio-Rufe auf den König aus.

Sodann verlas Ministerpräsident Rowalowitsch folgende Erklärung der Regierung:

Meine Herren Abgeordneten! Mir ist die Ehre zuteil geworden, vor der Skupstina mit einer ungewöhnlicherweise aus Vertretern aller Parteien zusammengesetzten Regierung zu arbeiten. Trotzdem ist uns die Erfüllung unserer Pflichten eine normale Sache. Es bedeutet, daß der gegenwärtige Augenblick gebietet, Eintracht im Innern des Landes und Eubug der serbischen Interessen nach außen hin herbeizuführen.

Sodann verlas Ministerpräsident Rowalowitsch folgende Erklärung der Regierung: Meine Herren Abgeordneten! Mir ist die Ehre zuteil geworden, vor der Skupstina mit einer ungewöhnlicherweise aus Vertretern aller Parteien zusammengesetzten Regierung zu arbeiten. Trotzdem ist uns die Erfüllung unserer Pflichten eine normale Sache. Es bedeutet, daß der gegenwärtige Augenblick gebietet, Eintracht im Innern des Landes und Eubug der serbischen Interessen nach außen hin herbeizuführen.

Indem die königliche Regierung alle ihre Sorgen durch auswärtige Fragen und der Vertretung der serbischen Frage vor den europäischen Großmächten widmen wird, vertraut sie darauf, daß sie sich hierbei auf die allgemeine Eintracht und Befonnenheit stützen kann. Sie ist fest entschlossen, die Verfassung und die Gesetze zu schützen. Die königliche Regierung appelliert an alle Serben, durch Erfüllung ihrer Bürgerpflicht die Regierung in der Ausübung ihrer Aufgaben zu unterstützen, damit auf diese Weise die einig sichere Grundlage für eine bessere Zukunft Serbiens geschaffen wird. Indem wir uns auf das unbegrenzte Vertrauen der Krone stützen, sind wir überzeugt, daß auch Sie, meine Herren Volksvertreter, aufrichtig und von Herzen uns unterstützen werden. Erfüllen wir uns mit der Empfindung und dem Bewußtsein höherer Pflicht gegenüber der heiligen Ueberlieferung unseres Volkes, gegenüber dem Erbe unserer heldenmütigen Ahnen und gegenüber dem Bestande und der vitalen Interessen unseres Vaterlandes (strengeitlicher Beifall; stürmische Juviorufe auf den König, auf die Regierung, das serbische Volk, auf Bosnien, die Herzegowina).

Präsident Jovanowitsch erklärte, er glaube als Dolmetsch der gesamten Skupstina zu sprechen, wenn er den Antrag stelle, die Erklärung der Regierung in sämtlichen Gemeinden des Landes affizieren zu lassen, damit sich alle Wähler überzeugen können, von welchen patriotischen Empfindungen die ganze Skupstina erfüllt sei und wie dieselbe für die Interessen des Landes Sorge trage. Der Antrag wurde unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen. Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über.

Die Erklärung der Regierung, wie auch die Stellungnahme der Skupstina wurden nach ihrem Bekanntwerden im ganzen Lande mit

ungeheurer Begeisterung aufgenommen. In der gesamten Bevölkerung in Stadt und Land macht sich überall eine überraschende Kriegsstimmung bemerkbar, die zu einer Katastrophe führen muß, wenn es den besonnenen Elementen nicht in letzter Stunde noch gelingt, zurückzubringen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Febr. Die am vorigen Freitag begonnene Beratung des von dem Abgeordneten Wandys und Gen. (Vole) beantragten Gesetzesentwurfes betreffend die Freiheit des Grundeigentums-Erwerbs wird fortgesetzt.

Abg. Graf Westarp (kon.) erklärt, Eigentumsrechtsbeschränkungen aus konfessionellen Rücksichten seien überhaupt nicht vorgekommen. (Widerpruch bei Zentrum und Polen.) Auch aus Gründen der Nationalität seien keine Beschränkungen des Eigentums-Erwerbs erfolgt. (Lebhafter Widerspruch.) Der Antrag sei unannehmbar. Die Eigentums-Erwerbs-Beschränkungen, um die es sich hier handle, seien auch nur privatrechtlicher Natur. Das preussische Enteignungsrecht sei notwendig gewesen wegen der großpolnischen Agitation. (Widerpruch bei den Polen.) Namens der Konserwativen und wie er glaube, auch namens der Reichspartei bitte er, den vorliegenden Antrag möglichst einmütig abzulehnen.

Abg. Heine (natl.) erklärt, seine Freunde seien der Ansicht, daß das hier in Frage stehende preussische Gesetz mit dem Reichsrecht nicht in Widerspruch stehe. Die Möglichkeit, das Anstehungsrecht an Bedingungen zu knüpfen, sei ausdrücklich ausgesprochen. Nur müßten die Beschränkungen objektiv sein. Sie dürften sich nicht gegen die Nationalität richten. Daß bei der Ausführung der Gesetze unnütze Härten vorgekommen seien, verurteilten seine Freunde. Die Bestrebungen aber, deshalb jene Gesetze aufzuheben, unterstützten sie nicht, im Gegenteil, sie träten solchen Bestrebungen entschieden entgegen. (Beifall.)

Abg. Böhme (w. Bgg.) erklärt sich ebenfalls gegen den vorliegenden Antrag.

Abg. Graf Praschma (Zentr.) bleibt dabei, daß die Polenpolitik anti-katholische Tendenzen habe. Das Zentrum werde immer gegen Ausnahmegelehe sein. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Saide (Folk.) Anser Antrag will den bisherigen württembergischen Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Polen ein Ende machen. Nehmen Sie ihn an im Interesse der Gerechtigkeit. (Beifall bei den Polen.) Dr. Böhme gehört zu den Leuten, die uns nicht beleidigen können. (Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Hue (Soz.) wendet sich gegen Dr. Böhme.

Abg. v. Dziembowski (Folk.) dankt den Rednern, die für den Antrag gesprochen haben.

Abg. Rebehour (Soz.) polemisiert gegen die Abgeordneten Böhme und Graf Westarp. Einer der Konserwativen seien es nur die polizeibürokratischen Elemente, die in dieser Frage mit der preussischen Regierung gehen. Deshalb habe man sich hier auch einen Polizeibürokraten ausgesucht, um den Antrag zu bekämpfen. Seine Partei trete der Polizeiwillkür entgegen auch auf diesem Gebiet der Anstehungsbeschränkung.

Abg. Böhme (wirtsch. Bgg.) weist darauf hin, daß die Polen es durch ihre fortgesetzten Forderungen bewiesen hätten, daß sie nicht würdig seien der Behandlung, die ihnen der preussische Staat früher angedeihen ließ.

Abg. Dove (fr. Bg.) erklärt, den Standpunkt der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft habe schon der Abgeordnete Gotheim dargelegt und denselben Standpunkt hätten die Freisinnigen bei der vorjährigen Beratung in Preußen eingenommen. Redner wendet sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gegen die Konserwativen und schließt mit den Worten: der Block ist für uns nicht Erziehungsanstalt. Ihr Junkerhof kann niemals heranreichen an unseren Bürgerinn.

Abg. Graf Westarp (kon.) legt noch dar, es handle sich in Preußen nicht um Erwerbsbeschränkungen, sondern nur um die Frage

der Erlaubnis, Grundstücke zu bebauen. — Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten von Dziembowski stellt

Abg. Pauli (Rp.) fest, daß er selbst im Abgeordnetenhaus gegen das Enteignungsgesetz gestimmt habe und daß er auch für den vorliegenden Antrag stimmen werde.

Nach kurzen Ausführungen des Abgeordneten Erzberger schließt die Debatte. Ueber den Antrag der Polen ist namentliche Abstimmung beantragt. Präsident Graf Stolberg schlägt vor, daß das Haus sich jetzt vertage und morgen die namentliche Abstimmung vornehme. Außerdem legt er für morgen 2 Uhr auf die Tagesordnung: Kolonialetat und Etat der Schutzgebiete. Schluß nach 5 1/2 Uhr.

Berlin, 25. Febr. (Tel.) Der Senioren-Konvent des Reichstages beriet heute von neuem über die Geschäftsfrage des Hauses. Man beschloß, zunächst den Kolonialetat und dann den Etat des Reichspostamtes zur Beratung zu stellen. Am 5. März hofft man, mit dem Militärstat zu beginnen zu können, an den sich dann der Marine-Etat anschließen soll. Die Tage vom 13. bis 16. März sollen sühungsfrei bleiben. Ob es gelingen wird, den Kontingenzierungsplan durchzuführen, bleibt sehr zweifelhaft. Der Schatzsekretär wurde bereits beauftragt, eventuell ein Not-Etatgesetz einzubringen.

Berlin, 25. Febr. Ueber die weitere Sitzung der Finanzsubkommission, in der das Nachschußteuergesetz zur Beratung stand, ist in Ergänzung der gestrigen Mitteilungen noch zu berichten: Von der Reichspartei, dem Zentrum und von den Nationalliberalen waren verschiedene Anträge eingegangen. Diesen gegenüber und in betreff der allgemeinen Lage erklärte Staatssekretär Sydow, daß er sich, soweit der Bundesrat noch nicht habe Stellung nehmen können, auf den Boden der Regierungsvorlage stellen müsse. Die verbündeten Regierungen hätten die Nachschußsteuer keineswegs fallen lassen, seien aber jetzt in der Lage, zu erwägen, wie die neuen Vorschläge zu verwerten seien. Sie müßten erst abwarten, was ihnen an indirekten Steuern geboten würde. Er könne erklären, daß die verbündeten Regierungen den von national-liberaler Seite vorgeschlagenen Weg einer Vermögenssteuer, bei der das Reich die Grundzüge feststellt und den Einzelstaaten keinen Spielraum läßt, wegen des Eingriffs in deren Finanzhoheit niemals betreten wird. Die Anträge des Zentrums und der Reichspartei bräuchten aber kein neues Geld, sondern nur eine Verschlebung. Das geringe Ergebnis der Subkommission beweise den verbündeten Regierungen, daß sie mit ihrer ursprünglichen Absicht, die Erbschaft zu besteuern, recht gehabt hätten. — Zu einer Entscheidung kam es heute noch nicht. Die Beratung soll morgen fortgesetzt werden. Man glaubt jedoch, daß die Reichsvermögenssteuer unbedingt abgelehnt wird, während sich eine Mehrheit für die durch konserwativen Anschlag modifizierten Zentrumsanträge ergeben dürfte, die sich aus den Vertretern des Zentrums und der Rechten zusammensetzt.

Der moderne Trost.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

v.L. Berlin, 25. Febr. Je größer die Heeresmassen, um so schwieriger gestalten sich Zuführung und Bereitstellung aller für die Schlaffertigkeit der Truppen unbedingt erforderlichen Heeresbedürfnisse. Mit diesem Satz wird die unlängst in die Hand der Truppen gelangte neue „Dienstweisung für Bagagen, Munitionskolonnen und Trains“ eingeleitet, die vielfach den Schleier lüftet, der bisher für die Öffentlichkeit über manches Glied in der Kette der Zusammenfassung des Trostes gezogen war, und ein klares Bild von seiner

„Das ist ja famos! Ich nehm das Winkler! — Fräulein Johanna — Hannerl — wir werden hier ein großartiges Logis erhalten.“

„Das freut mich, denn der Ort gefällt mir und ich hoffe, wir können einige Zeit hier bleiben.“

„Bleibt's, so lang's euch gefällt,“ sagte der Aherbauer und erhob sich, um seine Frau zu rufen, ein altes Weibchen mit einem verhäulten Gesicht, wie eine getrocknete Pflaume.

So kam es, daß Johanna und Hans Griebinger auf dem Ober-Aherhof Logis nahmen und ihn fürs erste nicht wieder verlassen.

Hans murkte und brummte, aber er fügte sich doch dem Willen Johannas, die sich in der mildromantischen Gebirgs-einsamkeit wohl fühlte und erleichtert aufatmete.

Die Stille, die Einsamkeit, die düstere Umgebung der gewaltigen Hochgebirgswelt entsprach der Stimmung ihrer Seele. Der Anblick der mit ewigem Schnee bedeckten Gipfel, Schroffen und Zacken des Dachsteins, die so majestätisch, still und einlam zu dem blauen Himmel aufragten, beruhigte die ungestüme Brandung ihrer Seele und ließ ihr Herz wieder heftig und rebellisch pochen.

Sie konnte ganz für sich leben, sie brauchte mit niemandem zu sprechen, die beiden alten Bauersleute, ihre zwanzigjährige Tochter, der Knecht und die Magd hörten sie nicht, sie waren selbst schweigsam in der Einsamkeit der Berge geworden, und Hans Griebinger schien von dieser Schweigsamkeit der Bauersleute angesteckt zu sein.

Er war mürrisch und einsilbig, und seine gelegentlichen Scherze waren scharf und satirisch geworden. Ihm fehlte die lustige Gesellschaft und der abendliche „Dämmer-Schoppen“ in dem gemüthlichen Winkel des Gasthauses.

(Fortsetzung folgt.)

In der Irre.

Roman von Otto Elster.

(42. Fortsetzung.)

Kochbuch verboten.

XV.

Der Ober-Aherhof war wohl das am höchsten liegende Gehöft des Dorfes Gosau, welches sich mit seinen schindelgedeckten Häusern langgestreckt in dem romantischen, von dunklen Wäldern umsäumten, von Felsenbergen umtrönten Tale der Gosau aufwärts in die Berge zieht.

Der Ober-Aherhof war nur im Sommer zu bewohnen. An Felderwirtschaft war in solcher Höhe nicht mehr zu denken, aber weite Matten mit saftigem kurzen Gras bedekt, umgaben den kleinen Hof, auf denen kräftige Kühe u. muntere Ziegen weideten. Der Wald blieb unterhalb des Hofes zurück, der, im Schutze einer fast senkrechten Felswand stehend, von dem Gebirgszug der Donnerkegel überragt wurde, hinter dem die Gosau gleischer erglänzte, während nach Süden zu der mächtige mit ewigem Schnee bedekte Gebirgsstod des Dachsteins den Horizont abschloß.

Nur selten kam ein Fremder nach dem einsamen Hof. Die Touristen, welche die Gosau- und Dachsteingleisler besuchen wollten, wählten meist einen andern Aufstieg, und kamen dann auch nur in der zweiten Hälfte des Sommers, wo das Wetter beständiger war und man nicht die oft so plötzlich hereinbrechenden Frühlingsgewitter zu fürchten hatte.

Der Ober-Aherbauer, ein kraftvoller Fünzigjähriger mit eisengrauem dichten Haar und einem scharf geschnittenen Adlergesicht, wunderte sich daher sehr, da er eines Nachmittags, als er vor der Tür seines Hauses eine Sense dengelte, zwei Touristen, einen Herrn und eine Dame, auf das Gehöft zuschreiten sah.

Hundert Schritt vor dem in romantischer Felsenwandschaft vertheilt liegenden Gehöft blieben die Touristen stehen.

Der Herr, welcher etwas beleidigt war, wischte sich den Schweiß von der Stirn, obgleich von den Gosaugleischern ein kühler Luftzug herüber wehte.

„Soll's noch weiter gehen, Hannerl?“ fragte er seufzend.

„Ich glaub', wir sind schon am Ende der Welt.“

Johanna — denn sie und Hans Griebinger waren die Touristen — lächelte.

„Nein, Hans,“ entgegnete sie. „Weiter gehen wir nicht. wenigstens nicht für heute — das heißt, wenn uns der Ober-Aherbauer ein Logis gibt, sonst müssen wir nach Gosau zum Brandwirt zurück.“

„Ich werde den alten Herrn mal ins Gebet nehmen — ein Bett für Sie und eine Osenbank für mich werden hier ja wohl zu haben sein.“

Damit schritt er auf den alten Bauern zu.

„Se, Alter, seid Ihr der Ober-Aherbauer?“ fragte er.

„Ja, freilich,“ erwiderte der Alte, gleichmütig von seiner Arbeit aufblickend.

„Kann man bei Euch ein Logis haben?“

„Das könnt's schon haben, wenn's mit einem Stüberl vorlieb nehmen wollt.“

„Nein, das geht nicht.“

„Ja, einen Salon hab' i nit. Dann müßt's nach dem Brandwirt in Gosau gehen.“

„Na, hört mich an — das Stüberl nehm ich für die Dame dori, ich kann ja auf der Osenbank oder dem Heuboden schlafen.“

„Seid's denn nit Mann und Frau?“

„Nein — noch nit.“

„Ah so — das is was anderes. No, i hab' da noch ein kleinen Winkel, in dem der Herr schlafen könnt, im letzten Sommer hat mein Sohn drin geschlafen, aber seit der bei den Kaiser-Lägern in Innsbruck liegt, ist das Winkler frei.“

Gliederung und Zusammenlegung zu gewinnen erlaubt. Feste, sorgfältig bis ins kleinste geregelte Organisation und Führung, strenge Manneszucht und unausgesetzte Fürsorge der Kommandeure von Munitionskolonnen und Trains für die Leistungsfähigkeit der Bespannungen und des Geräts sind, wie es in der neuen Vorschrift heißt, die wichtigsten Vorbedingungen für einen gut geregelten und sicher arbeitenden Nachschub.

Der Troß läßt sich in zwei Gruppen gliedern: 1. die Bagagen, die dem engeren Wirtschaftsbetrieb der Truppen dienen, alles mit sich führen, was die Truppe für den ersten Bedarf während des Gefechts (Gefechtsbagage) und im Zustande der Ruhe (große Bagage) braucht, und Bestandteile der Stäbe und Truppen sind; 2. die Munitionskolonnen, Gasolonnen und Trains, die, wie auch die Sanitätskompanien und Brückentrains, den Armeekorps und Reserve-Divisionen durch die Kriegsgliederung zugewiesen werden.

Die Verlegung von Munitionskolonnen und Trains erfolgt für den Marsch in zwei Staffeln. In die 1. Staffel gehören in der Regel eine Munitionskolonnen-Abteilung, Proviant- und Fuhrparkkolonnen, Pferdebedepots und Feldlazarette je nach Bedarf. Beim Eintritt in ein Gefecht können ganze oder halbe Munitionskolonnen, die Gasolonnen und einige Feldlazarette als Gefechtsstaffel bis vor die große Bagage, sogar bis an die Truppe selbst vorgezogen werden.

Den Munitionserzählern innerhalb des Armeekorps, im großen, regeln die Generalkommandos. Es können aber Munitionskolonnen direkt den Divisionen unterstellt werden. Sie sind nicht zu verwechseln mit den leichten Munitionskolonnen, die integrierende Bestandteile der Feldartillerie-Abteilungen sind. Die Ergänzung der Munitionskolonnen erfolgt unter günstigen Verhältnissen direkt aus den Munitionszügen, sonst aus Stappen-Munitionskolonnen oder Munitionsdépôts. Eine Gasolonnen hat 16 Fahrzeuge, darunter 12 Gaswagen zu je 12 Füllungsbehältern. Proviant- und Fuhrparkkolonnen (29, 38 oder 62 Fahrzeuge) bilden den beweglichen Verpflegungsvorrat in der Hand der höheren Truppenführung und treten helfend überall da ein, wo die Hilfsmittel des Kriegshauptplatzes nicht genügen. Ein Teil der Verpflegungskolonnen muß den Truppen so nahe sein, daß ihre Lebensmittel- und Futterwagen von ihm empfangen und rechtzeitig bei der Truppe eintreffen können.

Die Pferdebedepots (je 107 Pferde) sollen den Ersatz an Pferden für Kommandobehörden, Fuhrtruppen und Maschinengewehrkompanien, Korpsstelegraphen-Abteilungen und Feldverwaltungsbehörden, sowie Fernspreckabteilungen liefern. Jedes Feldlazarett weist 9 Fahrzeuge, darunter 1 Kranken-, 2 Sanitäts-, 4 Geräterwagen auf. Jede Feldbädereikolonnen enthält 25 Fahrzeuge, darunter 12 fahrbare Bädereien. Sie stellen den Brotbedarf des Armeekorps her, soweit er nicht auf anderem Wege beschafft wird. Eine Sanitätskompanie enthält 13 Fahrzeuge (296 Mann), darunter 8 Kranken-, 2 Sanitätswagen. Für die Stappentrains werden die Kolonnenformationen analog dem Vorbilde bei den einzelnen Armeekorps aufgestellt.

Die neue Vorschrift läßt klar den Schluß zu, daß die Heeresvorlage von 1911 den Ausbau der Trainbataillone in Trainregimenter (eins für jedes Armeekorps) vorsehen wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

M.p. Berlin, 25. Febr. (Tel.) Das preussische Eisenbahnministerium wird, einer hiesigen Meldung zufolge, in den nächsten Tagen eine Bestellung von 700 Lokomotiven vergeben.

— Oldenburg, 25. Febr. (Tel.) Im oldenburgischen Landtag wurde heute der Antrag Gerdes, nach welchem jeder Wähler nach Ueberstreichung des 40. Lebensjahres eine weitere Stimme erhalten soll, bei der zweiten Lesung des Wahlgesetzes mit 26 gegen 18 Stimmen angenommen. Ein weitergehender Pluralwahlrechttrag wurde abgelehnt.

— Gotha, 25. Febr. (Tel.) Im gemeinschaftlichen Landtag der Herzogtümer Coburg und Gotha wurde über den Antrag des national-liberalen Abgeordneten Koetter, die Herzogliche Staatsregierung wolle dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes vorlegen, das unter Wändelung des Staatsgrundgesetzes direkte Wahlen für den Landtag ein-

führt, beraten. Der Antrag wurde mit 10 Stimmen gegen eine Coburger Stimme und mit 14 gegen 4 Gothaer Stimmen angenommen. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß es sich nur um die Befreiung der Wahlmänner, nicht aber um weitere Änderungen bezüglich der Wahlkreise usw. handelt.

— Straßburg i. E., 25. Febr. (Tel.) Das Komitee für die Errichtung eines französischen Kriegerdenkmals in Weissenburg hat beschloffen, dem Denkmal auf dem Schlachtfeld des 4. August lediglich die Inschrift zu geben: Aux soldats français morts pour la patrie. Nachdem dem gefallenen deutschen Krieger, nicht aber den französischen, Denkmal auf dem Schlachtfeld von Weissenburg bereits errichtet worden sind, hat die Regierung den Beschluß des Komitees nicht beauftragt.

Systemwechsel im Militärkabinett.

v.L. Berlin, 25. Febr. (Priv.) Der neue Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant Freiherr von Lynker, der von allen, die früher mit ihm dienstlich oder außerdienstlich zusammengekommen sind, als ein äußerst wohlwollender und gerechter Vorgesetzter gepriesen wird, beschäftigt, wie man von unterrichteter Seite hört, erhöhte Fürsorge der in den letzten Jahren ziemlich stiefmütterlich behandelten Feldartillerie zu widmen. Im besonderen soll, soweit dies in den Kräften des Kabinetts liegt, dem völlig darniederliegenden Avancement der Waffe aufgehoben und die verschiedentlich auch in der Tagespresse beleuchtete „Antersperre“, die den gesamten Offiziersnachwuchs der Feldartillerie unterbunden hat, in absehbarer Zeit aufgehoben werden.

Auch scheint jetzt ernstlich mit dem sogenannten Abelsprivileg der Garde und einzelner Linien-Regimenter gebrochen werden zu sollen. Nachdem in den letzten Monaten bereits das Elisabeth- und das Franz-Regiment bürgerliche Stabsoffiziere erhalten haben, bringen die am 20. Februar verfügten Personalveränderungen des Monats die Verlegung des Hauptmanns Für vom Medlenburgischen Jägerbataillon Nr. 14 als Major zum Stabe des Garde-Füsilier-Regiments. Ferner sind in das fast ausschließlich mit abeligen Offizieren besetzte Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst in Hannover nicht weniger als fünf bürgerliche Leutnants aus anderen Regimenten hineinverleibt worden.

Alles dies sind Maßregeln, die allgemeinsten Zustimmung sicher sein können.

Die heftige Regierung und die Gas- und Elektrizitätssteuer.

— Darmstadt, 25. Febr. (Tel.) In der zweiten Kammer die heute zu einer mehrstündigen Sitzung zusammengetreten ist, wurden die Anträge der Abgeordneten Dr. Bogenfelder und Genossen, betreffend die Gas- und Elektrizitätssteuer besprochen.

Hierzu führte der Minister des Innern, Dr. Braun, aus, daß die Zweifel des Abgeordneten Dr. Bogenfelder, daß die Steuer vorläge betr. die Gas- und Elektrizitätssteuer für alle Zeit begraben sei, leider nur zu berechtigt seien. Daß der Großherzog die Steuer auf Gas und Elektrizität nicht sympathisch war, darüber habe sie in ihrer schon erteilten Antwort auf die Anfrage keinen Zweifel gelassen. Sie erließen ihre unso unpopuläre, als der Entwurf in seinen wichtigsten Grundzügen mit einer gefundenen Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht in Einklang zu bringen sei. Bei der eminenten Wichtigkeit der Finanzreform müsse hingegen alles nur irgendwie in Frage kommende auf das eingehendste geprüft werden.

Für dessen komme in Betracht, daß spezifisch heftige Interessen, wie bei der Weinsteuer, nicht in Frage kommen. Was aber bisher nicht in genügendem Maße erörtert wurde, sei der Einfluß der Steuer auf die Gemeinden, die am meisten betroffen werden. Dennoch sei seit dem Bekanntwerden der Steuerentwürfe in den Kreis- und Bezirksversammlungen nicht zu bemerken. Die Gas- und Elektrizitätsbetriebe werden immer noch als sehr rentable und hohen Gewinn abwerfende, sichere Einnahmequellen angesehen.

Der Minister gibt sodann eine Aufstellung der Reingewinne verschiedener landwirtschaftlicher Gas- und Elektrizitätsbetriebe in Hessen. Aus den tatsächlichen Verhältnissen ergibt sich, daß die Steuer immerhin noch erträglich sei. Daß die Finanzen des Reiches reformiert werden müssen, ist eine Notwendigkeit, der man sich nicht entziehen müsse. Solange also ein besserer Ersatz für die Gas- und Elektrizitätssteuer nicht gefunden worden sei, sei diese immerhin ein noch erträgliches Übel.

Frankreich.

— Paris, 25. Febr. (Tel.) In der heutigen Ministerratsitzung erklärte der Marineminister Ricard, daß die Höhe der meisten ursprünglich geforderten Kredite für die Marine nicht herabgesetzt werden könnte. Er erkläre aber im Einverständnis mit dem Finanzminister Caillaux an, daß die nationale Verteidigung keinen Nachteil erleiden würde, wenn mehrere Kreditforderungen zurückgestellt, oder in verschiedenen Raten bewilligt würden. Mit dieser Erklärung ist das Einverständnis zwischen den beiden Ministern wieder hergestellt.

Ein Vertrauensvotum des Senats.

— Paris, 25. Febr. Im Senat erklärte bei Beratung des Kolonialrats der Minister Williams-Ducrocq in Beantwortung verschiedener Interpellationen, die Kolonialverwaltung verdiene das volle Vertrauen des Landes und des Parlaments. Der Minister besprach dann die Verwaltung sämtlicher Kolonien, um die Kolonialpolitik der Regierung als richtig hinzustellen und betonte hierbei, daß in Tonting die Ruhe vollständig wiederhergestellt sei. Der Senat nahm dann eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

England.

— London, 26. Febr. (Tel.) Im Unterhaus erklärte in der gestrigen Abredede zur Thronrede Staatssekretär Grey bezüglich der

Songfrage, England werde die Angliederung sehr gern anerkennen, sie dürfe aber nicht die Anerkennung des alten Regimes im Kongress zur Folge haben. Nach weiterer Debatte wurde die Adresse angenommen.

Die Seekriegsrechtskonferenz.

— London, 25. Febr. Die letzte Sitzung der Seekriegsrechtskonferenz, in der das Schlußprotokoll unterzeichnet werden wird, findet morgen statt. Das Ergebnis hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Die Regierungen haben vollständige Geheimhaltung des Inhalts der Erklärungen bis zum 20. März zugesagt, an welchem Tage ein Blaubeuch über die noch notwendigen Gesetzentwürfe dem Parlament vorliegen werde.

China.

Die auswärtige Politik.

— Peking, 25. Febr. (Tel.) Ein Privatbrief der Regierung an den künft. Präsidenten der Verein. Staaten Laft behandelt die Stellungnahme des Regenten und seiner Ratgeber gegenüber den wichtigsten politischen Fragen. Es wird darin betont, daß der kürzliche Wechsel im Ministerium eine rein persönliche Angelegenheit sei und keinen Wechsel der inneren und äußeren Regierungspolitik bedeute.

Der Brief stellt weiter die ernsthafte Durchführung von Reformen in Aussicht. Was den Opiumkonsum anbetreffe, der eine Schande für China sei, so könne er unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten ausgerottet werden. Bezüglich der Mandchurien weist der Brief auf das japanisch-amerikanische Uebereinkommen hin, China in der Verwaltung dieses Gebietes zu unterstützen, und drückt die Hoffnung aus, bei dieser Aufgabe von Amerika unterstützt zu werden.

Die guten Beziehungen zwischen China und Japan seien von höchster Bedeutung für die Regierung. Diese erkenne die Hindernisse an, die sich einer Räumung Koreas durch Japan entgegenstellen, sei aber überzeugt, daß Japan schließlich seine feste Stellung in Korea wie in China ausgeben werde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Februar d. J. gnädigst bemerken gefunden, den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren des 8. Württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 „Großherzog Friedrich von Baden“ die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- A. vom Orden vom Fähringer Löwen:
das Ritterkreuz erster Klasse: dem Major und Bataillonskommandeur Eugen Oskar Glüd;
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Otto Loos;
das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem überzähligen Hauptmann Cornelius Christian Georg Engelhart und dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten Heinrich Karl Tobias;
B. die silberne Verdienstmedaille dem Unterzahlmeister Oswald Storch.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
Boden, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, als aggregiert zum 9. Lottring. Inf.-Regt. Nr. 173 veretzt. Ritzen, Hauptm. und Komp.-Chef im 9. Lottring. Inf.-Regt. Nr. 173, in das Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 veretzt.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 26. Febr. Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß an Stelle des Landwirtschaftsinspektors Schittenhelm auf Hochburg Gutsbesitzer Stöcker in Oberrotweil zum Bezirksobmann der Viehbesatzungskommissionen für die Amtsbezirke Breisach, Emmendingen und Ettenheim ernannt worden ist.

§ Karlsruhe, 25. Febr. Nach einer neueren ministeriellen Bestimmung ist bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen von Generaldirektion der Staatseisenbahnen in folgenden Fällen die Genehmigung des Ministeriums zur Zuschlagserteilung einzuholen: 1. Bei Vergeben von Arbeiten und Lieferungen aufgrund öffentlicher oder engeren Wettbewerb, wenn der einem Unternehmer zu übertragende Gegenstand den Wert von 300 000 Mark übersteigt; 2. bei freihändiger Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, deren Gegenstand den Betrag von 10 000 Mark übersteigt, sofern es sich nicht um Befriedigung eines dringlichen Bedarfs oder um Nachbestellungen bei ausgefallenen Lieferungen oder um Gegenstände handelt, die eine besondere Kunstfertigkeit erfordern, oder die nur von bestimmten Unternehmern (Spezialisten und dergl.) bezogen werden können, in welchen Fällen die Generaldirektion zur freihändigen Vergebung bis zum Betrage von 300 000 Mark an einen Unternehmer zuständig ist; 3. bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an nichtdeutsche Bewerber.

Lapplandfahrten.

Von Professor Adolf Koch (Heidelberg.) (Manuskript verboten.)

II. Eintritt in den Polarkreis.

Debe der Landschaft. — „Polarkreis“. — „Stromschnelle“ und „Wintermarkt“. — Die Klowns des Waldes und ihr Geheimnis. — Ein Kaffeetrinken beim Apotheker. — Schreden des Winters. — Was Blumen bedeuten.

„Als Sie das vorige Mal zu uns kamen, regnete es“ — mit diesen Worten begrüßte uns der Kutscher am Landeplatz in Storboden. Und in der Tat mochte der grelle Gegensatz zwischen dem grauen Regentage im vorigen Jahre und diesem lichten Sommermorgen das erste sein, was die Erinnerung des Mannes belebte. Das Unwetter hatte uns damals auf unferm Wege von Würzel nach Jostmoff sogar zum Uebernachten in Vuollerim gezwungen; indes hatte am nächsten Morgen der Regen aufgehört und während der Weiterfahrt die Sonne die Oberhand gewonnen. Aber auch ihre heitersten Strahlen, die uns diesmal lächelnd, waren nicht imstande, die herzbelebende Debe der Landschaft zu mildern, die wir nun durchfahren. Eine tiefe Melancholie ist über sie gebreitet, die eine von verheerenden Bränden wehlt hin herbeigeführte Waldverwüstung noch steigert. Durch diese Einsiden der niedergebrennten Wälder geht es bergauf, bergab, viele Stunden lang über Pajerim und Kostats weiter zum kleinen Zulwälf hinab. Eine gute Meile hinter Kostats bezeichnet eine Tafel mit der Aufschrift „Polarkreis“ den Punkt, wo man in den Polarkreis eintritt. Mit einem Aufatmen der Erleichterung begrüßten wir auch diesmal am Abend die freundlichen Häuser von Jostmoff.

Jostmoff, so klein die Siedlung auch ist, gilt als ein Hauptort Lapplands. Stattlich stehen, auf Kosten des Bezirkes errichtet, das Gasthaus mit der Posthalterei, die neue Kirche, das Schulhaus, die Doktorwohnung und die Apotheke, da, der, wie überall in Schweden, die schönsten Räume vorbehalten bleiben. Sein Name „Strom-

schnelle“ bezeichnet treffend den landschaftlichen Charakter. Denn ganz in der Nähe des Dorfes, auf einer Strecke von noch nicht vier Kilometer, bildet der aus dem See Välsjöaure herausströmende wasserreiche Luleälf zwei prachtvolle Fälle, den Mats und den Kajum, die den ganzen Fluß in schäumenden Aufruhr bringen. Weithin schallt ihr Brausen, durch die einsamen Wälder, in denen nun auch das letzte Leben erborben ist, das sie im vorigen Jahre so eigenmächtig erfüllte. Denn in so zahllosen Scharen wie nirgendwo sonst, trieben damals hier die Lemminge (Lepus Lemmus Fall) ihr Wesen. Immer von neuem setzten uns ihre ungeheuren Massen in Erstaunen. In ewiger Bewegung, in so hurtigem Laufe, daß das niedliche braungelbe Pelzkleidchen ordentlich schwingt und zittert, hasteten die ungemiein lebhaften und erregten, pухigen Tierchen wie die Klowns in einem Zirkus hin und her, schlüpfen unter jeden Ast, unter jeden Stein, überkletterten Felsen und durchschwammen Gräben, quiekten und fauchten, spielten und frickten und ließen Birkenlaub und Kiefernadeln, Moose und Gräser, unaufhörlich rascheln und schwanken. Gar liebe Geschöpfchen, deren droßliches Wesen und buntes Kleid mit dem Ernst des nördlichen Waldes eigenmächtig kontrastierte. Und nun war dieses tausendfältige, überquellende Leben wie durch bösen Zauber verschunden und verstummt! Von den Millionen, die sich in überfließender Doleinsfreude so lustig und froh im Vorjahr getummelt hatten, schien keines, aber auch keines, mehr übrig. So weit wir im Polarkreis vordrangen — bis etwa zum 60. Grad nördlicher Breite —, erblickten wir weder auf Wiesengründen noch in Wäldern, weder auf Hochebenen noch in Niederungen, weder im Gebirge noch auf den Feldern, weder an den Flußläufen noch an den Seen auch nur einen einzigen dieser possierlichen Kaker. Nur am großen Luleälf bleichten eine Anzahl der kleinen Kaderer im Sande, die die Flut dahin gespült hatte. Und soviel wir nachfragten bei Lappen und Jägern, bei Fischern und Bauern, bei Pfarrern und Beamten: — auch von ihnen hatte keiner in diesem Sommer eines der Tiere oder auch nur Spuren von ihnen zu Gesicht bekommen. Ein leikower und dunkler Vorgang, den die

Forschung noch nicht völlig hat aufklären können. Etwas geheimnisvolles umgibt überhaupt das Leben der Lemminge. Denn noch ist es nicht gelungen, den Schiefer zu lüften, der über ihren lagenhaften Wanderzügen liegt, von denen die wunderbarsten Dinge erzählt und geglaubt werden, obwohl sie, oder besser vielleicht, weil sie noch niemand gesehen hat.

So lag die Landschaft in tiefer Ruhe, in vollkommener Stille. Und das Leben verläuft in solcher Eintönigkeit, daß die wenigen Beamten, die hierher geschickt sind, schwer darunter leiden. An einen von ihnen, den „Kommissarie“, waren wir schon bei unserer ersten Reise von gemeinamen Freunden empfohlen worden. Sein seit der Univeritätszeit nicht mehr gesprochenes Deutsch, in dem er uns in freundschaftlicher Weise Aufschluß über Land und Leute zu geben versuchte, war ihm anfangs nur sehr störend und fragmentarisch über die Lippen gegangen. Aber allmählich war doch eine Unterhaltung in Gang gekommen. Und wenn es mit Deutsch und Schwedisch nicht recht gehen wollte, so griff die Base des Apothekers, die längere Zeit in Nordamerika gewesen war und sich lebenswützig gleich nach unserer Ankunft durch den Wirt als Cicerone hatte anbieten lassen, mit Englisch ein. So waren wir denn in den freundlichen Räumen des Apothekershauses beim Kaffee in angeregtem Gespräch zusammen gesessen. Es hatte ein seltsames Widerpiel offenbart: bei den Fremden das tiefe Verlangen nach dem weissen Frieden der Natur und die Freude, ihn gefunden zu haben, bei den Einheimischen eine fast selbstschätliche Sehnsucht nach dem vielgestaltigen Getriebe der Welt! Und es war ergreifend gemein, sie von der niederdrückenden Debe und Eintönigkeit des langen Winters reden zu hören, in dem viele, viele Wochen lang auch der Tag, durch keinen Sonnenblick erhellt, zur Nacht wird, und die Stunden, die Wochen, die Monate sich in kleinerer Schwere folgen und — sich gleichen. — Nur einmal wird diese fürchterliche Monotonie durchbrochen. Im Februar treffen die in diesen Gebieten streifenden Lappen in Jostmoff zur großen Wintermesse zusammen, die hier abgehalten wird. Talpatas, „Wintermarkt“, heißt denn auch auf Lappisch der Ort. Sonst bietet die ein-

... Eitlingen, 24. Febr. Die älteste Frau Eitlingens, Frau Buchbinder Luise Heißler Witwe, eine Karlsruherin, ist im Alter von 94 Jahren wenige Tage nach ihrem Geburtstag gestorben.

J. Weingarten (A. Durlach), 25. Febr. Nachdem unsere Gemeinde erst kürzlich durch einen größeren Brand heimgeführt wurde, erlöste heute abend halb 8 Uhr wieder das Feuerhagel.

Mannheim, 26. Febr. Die Abrechnung über die Jubiläumsausstellung in Mannheim ergibt, wie schon kurz mitgeteilt, einen Ueberschuß von 24 239 M ab.

Hodenheim (A. Schwefingen), 25. Febr. Ein Gärtnergehilfe hier, der dem Alkohol stark zugesprochen hatte, suchte in einem Treibhause auszuschlafen.

Waisstadt (Amt Neudorfshofheim), 25. Febr. Am Sonntag den 28. Februar, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone in Waisstadt eine Versammlung des Unteren Eisenbau-Verbandes des Badischen Militärvereins-Verbandes statt.

K. Wehringen (A. Bruchsal), 25. Febr. Das hier am 19. März stattfindende Sommerfest verspricht großartig zu werden.

Baden-Baden, 25. Febr. Heute vormittag von 9 Uhr ab fand im großen Kathausaal unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters hier abends eine Sitzung des Bürgerausschusses statt.

Baden-Baden, 25. Febr. Heute früh brach in einem Hause in der Eifelstraße Feuer aus, das in kurzer Zeit die dritte Etage sowie den gesamten Dachstuhl einäscherte.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

Baden-Baden, 25. Febr. Die Vorarbeiten für die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Kanarienvogel sind in regem Gange.

verordnetenverstandes der bisherige Obmann-Stellvertreter, Herr Dr. Moritz Schauenburg, in Vorschlag gebracht.

Dinglingen (A. Lahr), 25. Febr. Der dritte der Einbrecher, die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag den Geldschrank der Firma Gebr. Dieß in Lahr um 129 M erleichterten,

Emmendingen, 25. Febr. Die vom Groß. Amtsgericht angeordnete Sektion der Leiche der so plötzlich verstorbenen Frau Lepper ergab, daß der Tod durch Herzlähmung eingetreten ist.

Billingen, 26. Febr. Die Industrie- und Gewerbeausstellung vom Jahre 1907 hat, wie jetzt nach endgültiger Abrechnung feststeht, mit einem Defizit von 68 000 M abgeschlossen.

Zell i. B., 25. Febr. Wie der „Blitz“ meldet, wurde der Buchhalter Wagner vom hiesigen Elektrizitätswerk verhaftet.

Schöpsheim, 24. Febr. Der Bürgerausschuß trat gestern abend im Dreiföhrig zusammen, um die Kommission zur Wahl eines Bürgermeisters zu bilden.

Albertshausen (A. Waldsbut), 24. Febr. Herr Joseph Werner, pensionierter Grenzaufseher, feierte heute seinen 87. Geburtstag.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Februar. Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Legationsrat Dr. Senb und den Minister Freiherrn v. Rodman zur Vortragserstattung.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Die Beisehung des infolge eines Anfalls schnell verstorbenen Majors Frhrn. v. Holzling-Berlett fand gestern nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

läuterungen des Zusammenstellers, Herrn Schriftföhrer Max Mähle in Karlsruhe, sowie durch eine übersichtliche Anordnung dieser Ausstellung ist es jedem Besucher möglich, sich ein Bild von dem zeitigen Stand des Zeitungswesens in Baden zu machen.

Die Eisbahn im Stadtpark ist nicht mehr benutzbar. Ueberfallen. In der Gartenstraße vor der Festhalle überfielen am 22. ds. nachmittags 2 unbekannte Burtschen, etwa 18-20 Jahre alt, ohne Grund einen ledigen Maler, warfen ihn zu Boden und schlugen ihn mit den Fäusten, so daß der Ueberfallene aus Mund und Nase blutete und mehrere Hautabschürfungen davontrug.

Diebstahl. Am 22. ds. früh wurde einem Studierenden in einem Cafe auf der Kaiserstraße hier ein dunkelbrauner Ueberzieher im Wert von 130 M gestohlen.

Vermischtes.

Stuttgart, 25. Febr. In Geislingen bei Gingen drang gestern abend der 30jährige Fabrikarbeiter Straub von Boll in das Haus seines Schwiegervaters Frank, bei dem seine Frau lebt, ein und feuerte auf die anwesenden Personen vier Revolvergeschosse ab.

Berlin, 26. Febr. (Tel.) In Differdingen lösten junge angegriffene Burtschen darum, wer sich von ihnen töten solle. Das Los fiel auf einen Wädelgesellen, der sich auf der Stelle mit einem Revolver erschoss.

Breslau, 26. Febr. (Tel.) In Wittowitz, unweit der schlesisch-böhmischen Grenze zwang ein Arbeiter seine Frau, Gift zu trinken. Diese starb unter entsetzlichen Schmerzen. Der Mann wurde verhaftet und erhängte sich in der Gefängniszelle.

Halle a. d. S., 25. Febr. (Tel.) Angesichts der Hochwasser-schäden bereiten in verschiedenen Städten der Provinz die Vereine ehemaliger Pioniere zusammen mit den Organisationen der Bezugs-sicher die Gründung von Wasserwehren vor, die vom Staate mit Geräten ausgestattet werden und bei Hochwasseranfrage für die Sicherung von Menschenleben und Gütern eintreten sollen.

Wienhausen, 26. Febr. (Tel.) In der hiesigen Kolonial-schule erhielt ein Schüler durch den Direktor einen Verweis. Der Schulausschuß der Schüler war hiermit nicht einverstanden. Infolge dessen patien 50 Schüler ihre Sachen und erklärten dem Direktor, abzureisen, wenn er den Verweis nicht zurücknehme. Das Lehrkollegium prüfte die Sache nochmals und dem Willen der Schüler wurde nachgegeben.

Paris, 24. Febr. In den „Petites Affiches“, dem verbreiteten Pariser Anzeigenblatt, ist folgendes verlockende Angebot zu lesen: „Abzutreten wegen Zurückziehens auf das Land guter Platz eines Einbeinigen. Im Etoile-Viertel; Arbeit von zwei bis sieben Uhr. Einnahme zwölf bis fünfzehn Francs. (Gemohnheitspender, Kinder und Fremde). Kann für jede Art Gebrochen passen.“ Also Reflektanten vor!

Unfälle.

hd Stendal, 26. Febr. (Tel.) Der Dampfer „Epreß“ aus Tangermünde, der von Arnsburg aus die Besucher nach der Deich-bruchstelle Sandauer Jahrschloß beförderte, stieß im Eise auf der Elbe fest. Die Feuerwehrlin in Sandau ist zur Rettung der Passagiere alarmiert.

Bremen, 25. Febr. (Tel.) Der nach Newyork bestimmte Schnell-dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, welcher im Gedney-Kanal bei Sande-doo auf Grund geraten war, ist nach kurzer Zeit ohne fremde Hilfe wieder flott geworden und hat keinerlei Schaden genommen.

Münch., 25. Febr. Heute früh brach in einem Hause in der Eifelstraße Feuer aus, das in kurzer Zeit die dritte Etage sowie den gesamten Dachstuhl einäscherte. Ein Mann namens Rudolf wurde als vollständig verbrannte Leiche aufgefunden, ein Arm und ein Bein fehlten.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Heute nachmittag war der Inhaber des Uhrengeschäfts auf der Zeit Nr. 15, Georg Schäfer, damit beschäftigt, zum Schutze gegen Einbrüche, wie sie in letzter Zeit verschiedentlich bei ihm verübt worden waren, an die Tür seines Ladens eine Selbst-schutzvorrichtung anzubringen. Bei der Probe entlud sich die Waffe und das Geschloß drang ihm in den Kopf etwas oberhalb der linken Schläfe. Der Tod trat auf der Stelle ein. Schäfer hatte früher sein Geschäft in der großen Eichenheimerstraße.

hd Innsbruck, 25. Febr. (Tel.) Nach dreitägiger un-terbrochen fortgesetzter Arbeit gelang es, die Leiche des im Alpabachtal von einer Lawine verschütteten Studenten Rudolf Zep aufzufinden. Die Leiche, die äußerlich keine Verletzungen zeigte, wurde nach Mailand zur Beisehung überführt.

Charleroi, 25. Febr. (Tel.) Der Expreßzug Calais-Brüssel, der 4.45 Uhr nachmittag in Erquelines eintrifft, stieß bei Acquignies nahe Maubeuge mit dort haltenden Güter-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 26. Febr. (Tel.) Der forschungsreisende Professor Hans Meyer in Leipzig, hat anlässlich der bevorstehenden Feier des Universitätsjubiläums 10 000 M zur Förderung des geographischen Unterrichts gestiftet.

Darmstadt, 25. Febr. Hofkapellmeister Wilhelm Müller, der gestern abend in der Aufführung des „Sommerabendstraum“ noch den Kesselfüßler Schraus spielte, wurde, zu Hause angekommen, von einem Schlaganfall betroffen und starb alsbald. Müller, der dem Hoftheater seit 1879 angehörte, war am 21. September 1853 in Berlin geboren und kam nach Engagements in Rudolstadt, Gera und Weimar nach Darmstadt, wo er Väter- und Charakterrollen spielte.

München, 25. Febr. Die Meldungen über die neue Bilder-schätzungs-Affäre werden auf Grund neuer Nachrichten aus Budapest an hiesige Blätter dahin berichtet, daß es sich nicht um einen Raub-diebstahl, sondern um einen gefälschten Albrecht Dürer handle. Der Verkäufer sei der Kunsthändler Mellé in Florenz, der das Bild um 60 000 Lire an den Grafen Andrássy abgegeben habe. Andrássy habe jetzt den Rechtsweg beschritten.

Cl. Graz, 26. Febr. (Privat.) Der hiesige Gemeinderat beschloß die Bestimmung im Theatervertrag, die den Direktor Sagin verpflichtet, dem Deutschen Bühnenverein anzugehören, zu streichen und den Direktor zum Austritt aus dem Bühnenverein zu veranlassen.

Kleine Zeitung.

Ein gewagtes Stücklein wurde von dem in Konstanz stationierenden Grenzaufseher ausgeführt. Er war schon lange einer geriebeneren Schmeichelei auf der Spur, leider immer ohne Erfolg. Endlich gelang es ihm, sich mit dem Führer der Gesellschaft in ein vertrauliches Gespräch einzulassen. Er stellte sich als Saharinhändler vor. Er bewachte damit, daß der Schmuggler ihm sein Herz ausschloß, und seine geheimsten Erkenntnisse verriet, dazu noch, daß er schon ein größeres Quantum über der Grenze liegen habe auch zwei Gefährten habe er und insofern könne er jede gewünschte Menge Saharin sofort liefern. Natürlich hatte A. großes Interesse an diesen Mitteilungen und spannte darauf, die beiden „Kollegen“ kennen zu lernen. Diesem Wunsch wurde bereitwillig entsprochen. In einer nahe Wirtshaus-

wurden beide aufgeführt. Als bald ging es nun per Droschke zu Bieren dem Aufbewahrungsort des „süßen Lagers“ zu. Dort angekommen wurde im Keller um hohen Preis der Handel mit Handschlag abgeschlossen. Die Ware wurde verpackt, verladen und mit der heisteren Miene der Welt fuhr alle dem Bahnhof zu, woselbst die Ausbe-ladung bei einer Flasche Wein erfolgen sollte. Hier aber, war alles schon so gut vorbereitet, daß die drei Schmuggler von den dort harren-den Grenzaufsehern verhaftet werden konnten. Die Gauner machten lange Gesichter als sie in dem Heuboden einer von ihnen schon längst gefürchteten „Grenzer“ wiedererkannten.

Die Hochzeit einer Millionärstochter. In Newyork hat am Dienstag die Tochter der reichsten Frau der Welt, Hetty Green, geheiratet. Ueber die Hochzeit wird in Londoner Blättern ausführlich berichtet, denn sie war in mehr als einer Beziehung bemerkenswert. Tag und Stunde sollten geheim gehalten werden. Die Folge davon war, daß sich ein ganzes Heer von Verächterstattern in der Nähe des unscheinbaren Hauses in Hoboken, wo die Familie Green wohnt, einquartierte. Es wurden Tag und Nacht Posten aufgestellt, so daß die Greens endlich einsahen, daß es kein Entrinnen gab, und Dienstag in aller Frühe fuhr endlich die Hochzeitstochter ganz frei und offen vor dem Green'schen Hause vor. Fräulein Solvia Green, im bräutlichen Kleide, kam die Treppe herab; hinter ihr drängte die energische Mama. Der Schlag fiel zu, und im Galopp eilten die Pferde davon. Nur der Aufseher und Mama Green muhten, mohten. So hoffte sie den waschamen Verächterstattern zu entgehen, die sie unvorberetet glaubte. Aber im Nu hatten diese drei Milchmagen requiriert und nun ging's wie die tolle Jagd hinter dem Hochzeitstag her. Arbeiter, die an ihr Werk gingen, glaubten, es handle sich um die Verfolgung eines Verbrechens, und von allen Seiten kamen Leute herbeigelaufen und schrien: „Haltet den Dieb!“ Die Polizei wollte die Milchmagen aufhalten. Als die Verächterstatter den Bauräden aber zuriefen, sie führen zu einer Hochzeit bei Hetty Green, lachten diese und gingen ihres Weges. Die Greens erreichten aber doch zuerst den Bahnhof, wo ein Sonderzug bereitstand, der sie nach Morristown führte. Dort konnte endlich in aller Ruhe die Hochzeit gefeiert werden. Fräulein Solvia ist 25 Jahre alt. Ihr Gatte ist gleichfalls einflussreicher Millionär und 66 Jahre alt. Er ist seit zehn Jahren um Fräulein Solvia ge-worben haben.

(Berichtigung folgt.)

wagen zusammen. Zwölf Personen sind verletzt. Man glaubt, daß niemand getötet worden ist. Alle Jüge erleiden große Verwundungen.

Das Unglück im Hamburger Hafen.

Hamburg, 25. Febr. (Tel.) Soweit der Gang der Untersuchung bisher ergeben hat, ist festgestellt worden, daß der Unfall auf der Laufbrücke des Schnelldampfers „Kaiserin Augusta Viktoria“ sich bei dem Schichtwechsel der Arbeiter ereignete. Die Katastrophe ist auf das Verschulden der Arbeiter selbst zurückzuführen. Infolge der Überlastung rissen die Befestigungsseile durch und alle dreißig Personen, die auf der Brücke standen, fielen ins Wasser. Bei der Dunkelheit gelang es nur nach den Hilferufen und Schreien der Arbeiter, 19 von den Verunglückten an Land zu bringen. Drei Leute sind durch die im Wasser treibenden Eisschollen schwer verletzt, während vier andere mit leichteren Verletzungen davon kamen. Ueber die Zahl der Vermissten herrscht noch völlige Unklarheit, da die Leichen unter die Eisbede getrieben worden sind und nur außerordentlich schwer gefunden werden können. Es wird jetzt noch immer nach den Leichen geforscht. Zwei Taucher arbeiten unausgesetzt seit heute früh und haben bis Mittags fünf Leichen gefunden. Die Frau eines Arbeiters, deren zwei Knaben in das Wasser fielen, sprang den Kindern nach. Die beiden Kinder wurden gerettet, die Frau ist ertrunken.

Vom Wetter.

In Karlsruhe, 26. Febr. Der Winter, der nach den uns vor kurzem beherrschten herrlichen Frühlingstagen, bereits tot gesagt wurde, hat seine Herrschaft wieder mit aller Macht angetreten. Nachdem schon seit einigen Tagen eine außerordentlich starke Kälte herrscht, gestellte sich heute morgen auch noch Schneefall hinzu, der die Reisenden in ein weiches Kleid hüllte.

Manheim, 26. Febr. Der Nekar geht seit gestern wieder mit Treibeis.

Aus dem Murgtal, 25. Febr. Wie gemeldet wird, steigt in Kalkendorn der Schnee noch 40 Zentimeter, in Herrenwies 32 Zentimeter hoch.

Triberg, 25. Febr. Die vergangene Nacht war die kälteste in diesem Winter; das Quecksilber sank auf 13 Grad unter Null nach Reamur.

Engen, 26. Febr. Auf 14 Grad unter Null ist das Thermometer gestern nacht gefallen.

Ueberlingen, 25. Febr. Der Ostwind brachte uns über Nacht eine grimme Kälte; gestern früh hatten wir 9 Grad Kälte, auf der Höhe 12—14 Grad.

Venedig, 25. Febr. Seit zwei Tagen haben wir hier und in der Umgebung starken Schneefall, was seit Menschengedenken nicht vorgefallen ist. Die Stadt ist wie ausgeföhren.

Paris, 25. Febr. (Tel.) An der Riviera trat gestern abend überaus starker Schneefall ein. Es herrscht dort heftiger Frost.

Aus dem gewerblichen Leben.

Chemung (Bezirk Trier), 25. Febr. (Tel.) Infolge von Lohn- Differenzen sind gestern 450 Arbeiter und Arbeiterinnen der Vereinigten Cerniswerke in den Ausstand getreten.

mk. Bochum, 26. Febr. (Privat.) Der alte Bergarbeiterverband beruft auf den nächsten Sonntag über festlich Demonstrationen zu Gunsten eines vermehrten Bergarbeiterschutzes ein. Im Ruhrrevier finden 38 öffentliche Versammlungen statt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 25. Febr. Das Ermittlungsverfahren gegen den Geheimrat Hammann und seine Ehefrau wegen Meineids, bezw. Verleitung hierzu, ist auf Antrag des Staatsanwaltes abermals eingestellt worden mit einer Motivierung, in der unter Hinweis auf die verlässigen Zeugenaussagen ausgeführt wird, daß der Vorwurf, Hammann habe Falshes beedbet, vollständig unbegründet ist. Professor Dr. Schmitz will, lt. „Ffr. Ztg.“, auch gegen diese zweite Entscheidung den Beschwerdeweg beim Kammergericht betreten.

hd Frankfurt a. M., 25. Febr. (Tel.) Das Oberkriegsgericht verhandelte heute die Wormser Patronen-Diebstähle. Sergeant Reinweber von der 5. Kompanie 118. Infanterie-Regiments war vom Kriegsgericht der 25. Division wegen Diebstahls von 48 000 Patronen, die er für 520 Mark an einen Kurpfuscher in Worms verkaufte, zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Seine Berufung gegen dieses Urteil wurde heute vom Oberkriegsgericht verworfen, ebenso auch die Berufung seines Mitangeklagten, des Witzfeldwebers Wasserfmann, der in seiner Eigenschaft als Artillerieausseher dem Reinweber verschiedene Vergünstigungen gewährt hatte und deshalb zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden war. Drei Dragoner vom 23. Dragoner-Regiment in Darmstadt, die als Posten sich zu Durchsuchungen hatten benützen lassen, indem sie Briefe des Reinweber aus dem Untersuchungsgefängnis heraus an seine Braut beförderten, waren vom Kriegsgericht zu 4, 3 und 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatten auf Berufung verzichtet.

Handel und Verkehr.

Manheimer Effektenbörse vom 25. Februar. (Offizieller Bericht.) Die Börse war sehr still. Gezagt wurden: Süddeutsche Kabelwerke-Aktien zu 119 Proz., während Brauerei Sinner-Aktien zu 244 Proz. erhältlich blieben.

Produktenbörse Mannheim. Tendenz: Weizen und Roggen höher, Brau- und Futtergerste unverändert, Hafer und Mais fest.

Manheimer Tabakbericht. Am hiesigen Platze finden fortwährend Beschäftigungen der Lager von Fabrikanten statt und kommen täglich größere Abchlüsse zu vorher genannten Preisen zustande. In Seddenheim wurden circa 300—400 Zentner, einmal fermentierter (Bauernfermentation) Tabak zu 35—38 M per jetzt genommen an einen hiesigen Händler verkauft. Auch in 1907er Tabaken finden tagtäglich Abchlüsse in Einlagen zu 41 bis 52 M statt. In 1907er Schneidegut und Schweregut herrscht reger Nachfrage und werden die noch vorhandenen kleinen Bestände rasch vom Markt genommen. In Rippen wenig Geschäft. Ebd. Tbzte.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Potsdam, 25. Febr. Der Kaiser traf kurz vor 7 Uhr im Kasino des Gardebataillonregiments ein und nahm an einem Essen anlässlich des Geburtstages des Königs von Württemberg teil.

mk. Berlin, 26. Febr. (Privat.) Alle Meldungen von einer im Sommer bevorstehenden Reise des deutschen Kronprinzen nach Amerika werden vom Hofmarschall des Kronprinzen als Fehdung dementiert.

Das Wolff-Bureau erzählt hierzu offiziös: Der Kronprinz war von amerikanischen Sportsvereinen durch Vermittlung deutscher Sportsleute zu einem privaten Besuche der Vereinigten Staaten eingeladen worden. Die Einladung wurde begrüßt, doch mußte von dem Wunsche, ihr zu entsprechen, Abstand genommen werden, da es nicht angängig ist, daß der deutsche Thronerbe inkognito als Sportsmann in den Vereinigten Staaten sich aufhält.

Berlin, 26. Febr. (Privat.) Zur Reichsfinanzreform werden neuerdings Versuche gemacht, um eine Einigung zwischen den Blockparteien zu ermöglichen.

hd Madrid, 25. Febr. Kardinal Sancha, Primas von Spanien, eine der herorragendsten Persönlichkeiten der katholischen Kirche, ist in Toledo gestorben.

London, 25. Febr. Die 22 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, welche im Laufe ihres gestrigen Versuches, in das Parlament einzudringen, verhaftet worden waren, wurden zu 1 bis 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

hd Petersburg, 26. Febr. Der Abgeordnete Purischkowskij, der durch sein wenig würdiges Betragen in der Reichsduma bekannt ist, wurde vom Friedensrichter zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte in einem Briefe an die 80jährige Frau Filosofow, die eifrige Vorkämpferin der Frauenbewegung, die bei dem jüngsten allrussischen Frauenkongreß den Vorsitz führte, den Kongreß mit den allergrößten Schimpfwörtern belegt.

Washington, 26. Febr. Die zuständige Senatskommission empfahl die Vorlage betr. Subvention für Dampfer dem Hause zur Annahme.

Zur Lage in Persien.

Konstantinopel, 26. Febr. Nach Meldungen der „Ag. Hasas“ telegraphierte der Schah dem persischen Botschafter in Konstantinopel, er sei bereit, die Verfassung wieder herzustellen, falls man ihm sein Leben verbürge. Der Schah ermächtigte zugleich den Botschafter, mit dem revolutionären Komitee in Verbindung zu treten, was der Botschafter bereits getan habe.

Täbris, 25. Febr. Heute früh begannen die Truppen des Schah von drei Seiten gegen die Stadt vorzurücken. Das Geschütz- und das Gewehrfeuer dauert an. Bei dem Dorfe Soffian sind hundert Revolutionäre gefangen genommen worden.

Nach einem späteren Telegramm wurde der Angriff der Anhänger des Schahs gegen die Stadt zurückgeschlagen. Die Angreifer zogen sich mit großen Verlusten zurück.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 24. Febr. Der Großvezir hat heute nachmittag dem österreichisch-ungarischen Botschafter Martignac Pallavicini einen Besuch abgestattet. Es ist dabei eine volle Einigung erzielt worden. Die Unterzeichnung des Entente-Protokolls wird morgen erfolgen.

Cl. Konstantinopel, 26. Febr. (Privat.) Die Türkei trifft fortgesetzt Vorbereitungen für den Kriegsfall. Der Marineminister ließ die Flotte bereit stellen.

Cl. Adrianopel, 26. Febr. (Privat.) Bulgarien mobilisierte in den letzten Tagen die zweite Brigade von Philippopol und die dritte Brigade von Ismailia. Die ganze ostromänisch-türkische Grenze ist von bulgarischen Truppen besetzt. Alle an der bulgarischen Grenze liegende moslemischen Dörfer stehen unter militärischer Bewachung der Bulgaren.

Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.

M. Belgrad, 26. Febr. (Privat.) Zu dem Vorschlage Deutschlands über die Vermittlung zwischen Serbien und Oesterreich, leuchtet die „Politika“: Die Berliner Diplomatie hat sich damit auf ein Gebiet begeben, auf dem sie unvermeidlich Fiasco machen wird, weil das, was man bezweckt, nichts anderes als eine Verletzung unserer staatlichen Selbstständigkeit, eine Einmischung in unsere Angelegenheiten ist.

hd Wien, 26. Febr. Lemberger Blätter behaupten, 1600 Mann Drenburger Kosaken seien nachts in vierzig Waggons mit Separatzug in der Grenzstadt Woloczyn eingetroffen und in den neuen Kasernen untergebracht worden. Ferner sei Rußland dabei, an der russisch-galizischen Grenze ein Beobachtungsbüro aufzustellen.

Rom, 25. Febr. Der „Popolo Romano“ schreibt: Die Initiative Deutschlands zu einem Kollektivschritt der Mächte in Belgrad wird ohne Zweifel dazu dienen, das neue serbische Kabinett zu überzeugen, daß es ein unnützes Bemühen ist, territoriale Kompensationen zu beantragen, die keine der Mächte als legitim anerkennt, und daß Serbien Gefahr läuft, auch die wirtschaftlichen Konzessionen, zu denen Oesterreich sich heute noch verstehen würde, einzubüßen.

Cl. Magdeburg, 26. Febr. (Privat.) Der Vorsitzende des Oberkriegsgerichts des 4. Armeekorps erklärte gestern gelegentlich der Begründung eines Urteils, welches das Oberkriegsgericht gegen einen diebstahligen Geldwusch zu fällen hatte, daß jeden Tag die Kriegserklärung erwartet werde und darum von der Degradierung des Angeklagten nicht abgesehen werden könne. Im Kriegsfalle dürften nur solche Vorgefekte im Felde stehen, die auf eine makellose Vergangenheit zurückblicken.

Die Stimmung in Frankreich.

Berlin, 25. Febr. Der französische Botschafter Cambon hatte heute wieder eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, v. Schön, die der Frage eines gemeinsamen Schrittes der Mächte in Belgrad galt. Auch die Verhandlungen mit den anderen Kabinetten gehen weiter. Ein Resultat ist bis jetzt nicht erzielt, aber lt. „Ffr. Ztg.“ erwartet man, nach der allgemeinen Stimmung zu urteilen, daß eines erzielt werden wird und daß Rußland, auf dessen Mitwirkung es hauptsächlich ankommt, sich der Pflicht nicht entziehen wird, im Verein mit den anderen Mächten seinen Einfluß in Belgrad mit Interesse des Friedens geltend zu machen.

Paris, 25. Febr. Die heutigen Morgenblätter fahren fort, ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß Rußland sich der Bereitwilligkeit Frankreichs und Englands anschließen werde, der Anregung Deutschlands entsprechend, gemeinsam in Belgrad vorzutreten. Die französische Regierung selbst macht zum mindesten die Billigung, wenn nicht die Beteiligung Rußlands hieran zur Bedingung ihrer eigenen Teilnahme, doch ist die Antwort Rußlands auf die französische Anfrage bis jetzt nicht eingelaufen.

„Petit Parisien“ vermeldet die Nachricht, gewisse Mächte seien von Rußland dahin verständigt worden, daß Rußland, wenn Oesterreich-Ungarn angreife, hinter den Serben stehen werde. Das Blatt bringt deshalb, wie gestern der „Temps“, in Iswolski, für den Frieden einzutreten; „Iswolski würde sich selbst ehren“, schreibt es, „er würde der Werkmeister des europäischen Friedens sein, wenn er mit der Schonung, die die Lage erfordert, Serbien heilsame Ratschläge gäbe.“

„Figaro“ meint, man werde auf die Zustimmung Rußlands fest zählen können, da das Blatt der Ansicht ist, daß die russische Regierung nicht den Standpunkt der „Komoje Wremja“ teile.

Das „Echo de Paris“ fährt fort, wie übrigens auch gestern das „Journal des Debats“, die Absichten der deutschen und österreichischen Politik zu verdächtigen, indem es ihnen unterschiebt, ihr Ziel sei, Rußlands Ansehen auf dem Balkan zu vernichten und in Europa die Tripel-Entente zu sprengen. Man zähle in Berlin und Wien darauf, daß die Aussicht auf einen europäischen Krieg wegen des Balkan-Franzosen so sehr erschrecken werde, daß es keine Bündnisverpflichtungen zugehen werde. Man müsse sich schon fragen, ob das jüngste deutsch-französische Abkommen nicht deshalb abgeschlossen sei, um die französische Politik irre zu führen und die Widerstandskraft Frankreichs auf anderen Punkten zu schwächen. Frankreich werde aber, das müsse man in Berlin und Wien wissen, wenn nötig, allen seinen Verpflichtungen nachkommen.

Eine Antwort erteilt dem Blatt Delcassés wiederum die „Lanterne“, die schreibt: Wenn ein Krieg zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn ausbricht, so hat Rußland nur den Dingen seinen Lauf zu lassen. Europa ist da, um zu verhindern, daß Oesterreich-Ungarn seine Vorteile mißbraucht; wenn Rußland sich aber in den Streit einmischte, ohne dazu gezwungen zu sein, so wird dies auf sein eigenes Risiko gesehen. Frankreich hat sich nicht in den russisch-japanischen Krieg gemischt, wo Rußland doch noch geltend machen konnte, daß es angegriffen war; um so weniger haben wir uns einzumischen, wenn Rußland sich blindlings in einen Krieg mit Oesterreich-Ungarn stürzt. Aber das russisch-französische Bündnis im Hinblick auf einen Angriff gegen einen oder den andern abgeschlossen ist, nicht aber, um die Angriffspolitik des einen oder des andern zu begünstigen. Frankreich will den Frieden, und wenn Rußland den Krieg will, so möge es ihn ohne uns führen. („Kön. Ztg.“)

Die Haltung Rußlands.

Petersburg, 25. Febr. Die gestern durchweg kriegerische Stimmung in der russischen Presse machte heute einer weniger bedrohlichen Platz.

Die „Komoje Wremja“, welche gestern eine aufgeregte kriegerische Sprache führte, schreibt heute unter der Ueberschrift: „Man stürzt uns in den Abgrund!“ Unsere Rabatellen treiben das unglückliche Rußland, das am wenigsten von allen seinen Nachbarn kriegerisch ist, in den Krieg. Unsere Revolutionäre erinnern sich daran, was ein unglücklicher Feldzug für einen Aufruhr Wert hat. Am eifrigsten bemühen sich die inneren und äußeren Feinde Rußlands, sie gehen dahin, unser Staatswesen erubiglig zu erniedrigen. Noch niemals war unser Vaterland so schwach zur Wehr. Gerade jetzt hegt man uns in den Krieg. Das russische Volk erwartet von der Staatsgewalt, daß sie seinen selbstmörderischen Schritt tut. Vor uns dehnt sich ein Abgrund auf, warum sollen wir uns fremder Interessen wegen hineinwerfen? —

Die „Börsezeitung“ schreibt: Rußland hat keinerlei Aussicht auf die Hilfe Frankreichs. Eine Spekulation auf einen englisch-deutschen Gegenangriff wäre völlig verfehlt. In Rußland wünscht niemand den Krieg. Wir brauchen einen dauernden Frieden für unsere inneren Reformen.

Die „Petersburger Zeitung“ und der „Gersif“ sprechen sich gleichfalls energisch gegen den Krieg aus.

Das Rabatellenblatt „Sowos“ schreibt dagegen: Wir können das unglückliche Serbien nicht verlassen und können den Einmarsch österreichischer Truppen in Belgrad nicht dulden.

M. Petersburg, 26. Febr. (Privat.) Unter der Ueberschrift: „Rußland wird Serbien nicht im Stich lassen“ führt der „Smet“ aus, daß der Ton der österreichischen Presse Serbien gegenüber immer drohender werde. Europa müsse sich unverzüglich einmischen, wenn es nicht einen allgemeinen Krieg wolle. Die öffentliche Meinung Rußlands werde die Anechtung Serbiens durch Oesterreich-Ungarn nicht zulassen. In Petersburg hätten sich 8000 Freiwillige für das serbische Heer gemeldet und würde das Blutvergießen beginnen, so würden sich in Rußland nicht 8000, sondern 800 000 Mann zu Serbiens Schutz erheben. Wenn Oesterreich Serbien überfallen wolle, so sei ein Zusammenstoß mit Rußland unvermeidlich und da sich dann die Bundesgenossen einmischen würden, so würde ein allgemeiner europäischer Krieg beginnen. Allerdings könne Oesterreich nicht anfangen, so lange es sich nicht mit der Türkei geeinigt habe, deshalb müßte Europa unverzüglich handeln, wenn es nicht in ein furchtbares Schlachten hineingezogen werden wolle.

mk. Warschau, 26. Febr. (Privat.) Die russische Zensurbehörde hat in den letzten Tagen sämtliche Auslandszeitungen, welche österreichfreundliche Artikel gebracht haben, konfiszieren lassen. Dagegen werden die empfindlichsten Angriffe der polnischen Zeitungen gegen Deutschlands und Oesterreichs Haltung gegen Serbien anstandslos von der Zensur durchgelassen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenveget, 25. Febr. 2.43 m (24. Febr. 2.44 m.)
Speyer, 26. Febr. Morgens 6 Uhr 0.70 m (25. Febr. 0.71 m.)
Biel, 26. Febr. Morgens 6 Uhr 1.27 m (25. Febr. 1.31 m.)
Mainz, 26. Febr. Morgens 6 Uhr 2.96 m (25. Febr. 2.98 m.)
Manheim, 26. Febr. Morgens 6 Uhr 1.68 m (25. Febr. 1.73 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Freitag den 26. Februar.
Apollotheater. 8 Uhr Varieteeinrichtung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch, Moninger.
Eintrachtssaal. 8 1/2 Uhr Vortrag von Dr. Förster aus Zürich.
„Friedrichshof“. Heute Abend spielt die hiesige Musik-„Friedrichshof“. 8 1/2 Uhr Kapelle im Gartenhof.
Fußballklub Mühlberg. 9 Uhr Spielerversammlung im Lokal.
Fußballklub Phönix. Spielerversammlung.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Kollozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaiser-Restaurant u. Café. 8 Uhr Kaiser- und Kronentrache. Tägl. abends Künstler-Konzert.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mägl. u. Jögl. Zentralturnhalle.
Verb. deutsch. Handlungsgehülfen zu Leipzig. 9 U. Verf., Landtsrecht.

Moderne Gartenmöbel, Pflanzenkübel, Blumentische
Werkstätten für Handwerkskunst G. m. b. H., Darmstadt.
Verlangen Sie illustrierten Prospekt Nr. 8. 790^a

Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen,
Frühstück für Alt u. Jung.
Bewährte Kindernahrung.
In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

Sustentod
Festal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. Zu tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. W. L. 1. — Dies ist ein nicht „angeblühter“ Heiler. In haben in Apotheken und Drogerien, Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Salstraße 80. In Durlach: Jundis Eihorn-Apotheke. Bestand: Sal. Ems. art. Sal. Soden art. Sal. aa 003 sachar. viol. ad. 1 gr. 104898
Dieser Nummer liegt ein Prospekt der „Gartenlaube“ bei, in welcher gegenwärtig der neueste, überaus fesselnde Roman von W. Heimburg „Der Stärkere“ zum erstmaligen Abdruck gelangt. Wir empfehlen denselben den geehrten Lesern zu besonderer Beachtung. Abonnements auf die „Gartenlaube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. 1716

Karlsruher Straßammer.

△ Karlsruhe, 25. Febr. Sitzung der Straßammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Meißner.

Die erste auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung verzeichnete Anklage gegen den Geschäftsführer Josef Säger aus Waldshut wegen Urkundenfälschung kam nicht zur Verhandlung.

Im weiteren Falle handelte es sich um eine Verurteilung. Das Schöffengericht verurteilte in seiner Sitzung vom 8. Januar den Tagelöhner Friedrich Moritz aus Durmersheim wegen erschwerter Körperverletzung und Verleumdung mit harten Gegenständen zu 3 Monaten Gefängnis und 4 Monaten Haft, weil er am Abend des 1. November im Gasthaus zum „Kreuz“ zu Durmersheim bei einer Schlägerei dem Tagelöhner Bender mit einem Bierglas auf den Kopf schlug, bis es zerbrach, und dem Tagelöhner Wagner Stühle und Biergläser nachwarf. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legte der Angeklagte Berufung ein, mit der Begründung, daß er weder geschlagen noch gemorfen habe. Nach dem Verhandlungsergebnis bestand aber kein Zweifel darüber, daß Moritz der Täter war. Seine Berufung wurde deshalb verworfen.

„Professor Aldar“ vor Gericht.

Etwas von den Mysterien aus dem Bereiche des Gedankenlesens, der „vierten Dimension“ und des „zweiten Gesichtes“ spielte in die Verhandlung hinein, die gegen den 35 Jahre alten Gedankenleser Ludwig Kahn aus Offenburg wegen Diebstahls, Unterschlagung und mehrfachen Betrugs durchgeführt wurde. Dieser Angeklagte war beschuldigt, daß er am 5. Juni 1908 zu Baden seiner damaligen Mitarbeiterin, einem Fräulein Hagenström, ein Paar Brillantohrringe im Werte von 3000 Mark und ein Armband im Werte von 200 Mark entwendete, beides später am 6. Juni in Berlin für 636 Mark in seinem Laden veräußerte und nachher die Pfandbriefe für 190 Mark verkaufte; daß er ebenfalls in Berlin eine Uhr der Hagenström, die diese ihm vorübergehend zum Tragen gegeben hatte, veräußerte; daß er von Anfang Mai bis 5. Juni den Besitzer des Hotels „Stephanie“ in Baden, Hotelier Brenner und dessen Direktor Bode durch allerlei unwahre Angaben bestimmte, ihm und der Hagenström, die er als seine Frau ausgab, Kost und Wohnung für 1040 Mark 80 Pfg. zu kreditieren, um welche der genannte Hotelbesitzer zum Teil geschädigt wurde; daß er Brenner und Bode nach und nach Darlehen in der Gesamthöhe von 500 Mark abzwang, sowie die Beträge von 1183 Mark von Brenner und 200 Mark von Bode, mit denen er für diese Wetteinlagen auf englische Pferde bei Rennen in England machen sollte, für sich verwendete; daß er am 14. Juli zu Berlin die Frau Bertha Sahn durch die unrichtigen Behauptungen, er habe Beziehungen zu dem Kaiser von Rußland, werde demnächst von dem Deutschen Kaiser empfangen und habe nahe Beziehungen zu dem Sekretär Rothschilds, die es ihm ermöglichten, zu wissen, welche Pferde bei den Rennen gewinnen, veranlaßte, ihm 200 Mark auszusenden, um für sie auf ein englisches Pferd einen Wetteintrag zu machen, was aber von ihm nicht geschah. Der Angeklagte hat ein recht bewegtes und abenteuerliches Leben hinter sich. Er stammt aus einer Offenburgener Familie und hat auch in seiner Geburtsstadt die Schule besucht. Nach seiner Schulentlassung kam Kahn in eine kaufmännische Lehre nach Kissingen. Dort hielt er es aber nur ein Jahr aus. Er lehrte im Jahre 1888 nach Offenburg zurück, um dann nach Amerika zu gehen, wo er 5 Jahre verblieb. Ein kurzer Besuch im Jahre 1893 in Offenburg führte den Angeklagten von dort aus zunächst nach England und dann wieder nach Amerika zurück. Seine Existenz triebete er dadurch, daß er die Profession eines Gedankenlesers praktizierte. Ein Professor, der ebenfalls auf diesem Gebiete seine Tätigkeit entfaltet, soll die Veranlassung des Kahn für diesen, von dem Geheimnisvollen und Rätselhaften umwobenen Beruf entdeckt haben. Ob diese Behauptung des Angeklagten richtig ist, kann dahin gestellt bleiben; so viel darf aber als zutreffend angesehen werden, daß Kahn, der häufig den Namen eines Professors Aldar (von dem s. Zt. auch in der „Bad. Presse“ berichtet wurde) führte, als Gedankenleser ziemlich erhebliche Einkünfte hatte. Er ist nach seiner Angabe in der Lage, die Gedanken eines oder mehrerer Personen, wenn sie sich mit ihm längere Zeit in einem Raum aufhalten, zu erraten und er kann auch die Gedanken-gänge solcher Personen aus der Vergangenheit wiedergeben. Weiter hält sich Kahn befähigt, Geschriebenes, das er nicht kennt und das in einem Kuvert verborgen ist, zu lesen. Er behauptet ferner über die prophetische Gabe zu verfügen, in die Zukunft blicken zu können: er will im Besitze des sog. „zweiten Gesichtes“ sein, das ihm die Macht gibt, in dem anderen verschlossenen Buche der Zukunft zu lesen. Er habe diese Gabe dazu benützt, den Leuten zu sagen, was sie tun müßten, ihre Zukunft günstig zu gestalten. Kahn hielt sich meist nur in Großstädten und Plätzen mit großem internationalem Verkehr auf, wo er bald mit reichen Leuten in Berührung kam, auf die die magische Kraft des Spiritismus, des Rätselhaften und übernatürlichen Erscheinenden ihren Einfluß ausübt. Für diese hielt er Seancen ab. Eine solche mußte mit 800 bis 1050 M. bezahlt werden. Trotz dieser guten Einkünfte kam Kahn auf seinen grünen Zweig. So wie er sein Geld verdiente, ging es auch wieder fort. Er verbrauchte es ihm Spiel und für einen luxuriösen Lebenswandel. Gegen Ende des Jahres 1907 verließ Kahn Amerika. Er kam am 1. Dezember des genannten Jahres nach Paris und mietete sich dort eine Wohnung, weil er beabsichtigte, sich längere Zeit in der französischen Hauptstadt aufzuhalten. Für sein Logis zahlte er 500 Frs. monatlich. In seiner Begleitung befanden sich damals sein Sekretär und eine angeblich kranke Dame, die Kahn behandelt haben will. Es besteht aber die Annahme, daß jene Dame nicht krank, sondern seine Geliebte war. Etwas bestimmtes konnte jedoch nicht festgestellt werden. Während seines Pariser Aufenthaltes lernte der Angeklagte in einer der von ihm veranstalteten Seancen die frühere Geliebte eines badener Fabrikanten, Fräulein Anni Hagenström kennen. Aus dieser Bekanntschaft entwickelte sich rasch eine Liebesbeziehung, die bald zu einem intimen Verhältnis führte. Am 1. März 1908 verließ Kahn mit der Hagenström Paris und begab sich mit ihr nach Nizza. Von dort reiste er später nach Monte Carlo. Er besaß mit jener Zeit nur wenig Geld, so daß ein Teil der Schmuckstücke der Hagenström in Nizza veräußert werden mußte. In Monte Carlo verlor Kahn an der Spielbank seine letzten Barmittel. In seiner gedrängten Lage wendete er sich an die Spielverwaltung, die ihm, wie das in solchen Fällen üblich ist, einen Geldbetrag zur Verfügung stellte, damit er mit seiner Frau, als welche die Hagenström galt, nach Baden-Baden abreisen konnte. In Nizza hinterließ Kahn eine Hotelschuld von 1100 Frs. Auch in Monte Carlo konnte er seinen Aufwand im Hotel nicht begleichen. Er gab aber dort dem Wirt zu dessen Deckung eine Sicherheit. Am 1. März 1908 trafen „Professor Aldar“ und Gemahlin in Baden-Baden ein und stiegen in einem der vornehmsten Gasthöfe, dem Hotel „Stephanie“, ab. Zwei Seancen, die Kahn bald nach seinem Eintreffen in Baden-Baden veranstaltete, brachten ihm die nötigen Mittel für seinen ersten Aufenthalt. Dann aber machte er Schulden und punzte den Hotelier und dessen Direktor an, von denen er sich auch die Gelder für Wetteinlagen geben ließ, die er aber niemals bewerkstelligte. Während ihres Aufenthalts in Baden wurde die Hagenström stets als die Frau des Herrn Professors angesehen, und Kahn selbst bezeichnete sie als seine Gemahlin. Er hatte sogar die Unverfrorenheit, mit seiner Geliebten seine Verwandten in Offenburg zu besuchen und sie ihnen als sein angetrautes Weib vorzustellen; er ging sogar soweit, mit ihr an einer Hochzeitfeier teilzunehmen, welche Mitte Mai ein Vetter von ihm beging. Alles, Wetzern wie Baden, war entzückt und begeistert von den herborrauchend actigen Eigenschaften, die sie bei dem Gedankenleser und Spiritisten aus ihrer Familie haben, aber auch von der Lebenswürdigkeit seiner Frau. Somit trat an die Stelle dieser gehobenen Stimmung im Kreise der Verwandtschaft des Kahn eine bittere Enttäuschung, als man erfuhr, daß dieser verhaftet worden war und in welcher näherem Verhältnis die Frau Professor zu ihrem „Herrn Gemahl“ stand. Anfangs Juni wurde die Situation des Kahn in Baden ungünstig, da er

keine Mittel mehr besaß und seinen Zahlungsverpflichtungen im Hotel nicht nachkommen konnte. Es war ihm auch inzwischen die Neigung zu Fräulein Hagenström vergangen und diese zu einem überflüssigen Möbel geworden, das für ihn keinen Wert mehr besaß. Um seine Geliebte auf eine einigermaßen anständige Weise loszubekommen, verjagte er, eine Verabredung zwischen dieser u. ihrem früheren Galan, dem badener Fabrikanten, herbeizuführen. Der Herr in dessen Lehnte aber ab. Kahn beschloß nun aus Baden zu verschwinden. Ganz heimlich bereitete er sich auf die Reise vor und verließ die Badenstadt in der Frühe des 5. Juni unter Mitnahme einer Reihe von Schmuckgegenständen, die Eigentum der Hagenström waren. In Karlsruhe verpackte er eines der Schmuckstücke für 80 M. Mit diesem Gelde reiste er dann nach Berlin. Die Hagenström hatte keine Ahnung von der Abreise ihres Geliebten und geriet durch dessen treuloses Verhalten in eine recht unangenehme Lage, denn sie besaß keinerlei Geld. Als sie zwei Tage vergeblich auf die Rückkehr des Kahn gewartet und von diesem in der Zwischenzeit auch keinerlei Nachricht erhalten hatte, machte sie dem Hotelier von dem Vorgefallenen Mitteilung, der daraufhin die Polizei verständigte. Diese suchte alsbald den verschwindenden Gedankenleser, vermittelte aber erst am 17. Juli seinen Aufenthalt in Berlin festzustellen. Er hatte dort während mehrerer Wochen unter dem Namen Ring gelebt. Am gleichen Tage wurde Kahn verhaftet. Er gab in der heutigen Hauptverhandlung all die Vorgänge, die Gegenstand der Anklage bildeten, zu, bestritt aber, einen Diebstahl begangen, noch irgendwie eine betrügerische Absicht verfolgt zu haben. Er

habe damit gerechnet, später seinen Zahlungsverpflichtungen ohne Schwierigkeiten nachkommen zu können. Von einem Diebstahl sei keine Rede bei der Art des Verhältnisses, das zwischen ihm und der Hagenström bestanden habe. Bald nach seiner Verhaftung wurde der Angeklagte der psychiatrischen Klinik in Freiburg zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen. Er unterstand dort der ärztlichen Beaufsichtigung des Geh. Hofrats Dr. Hesse. Derselbe gab in seinem heutigen Gutachten an, daß der Angeklagte wohl ein eigentümlicher Mensch und eine etwas sonderbar disponierte Persönlichkeit sei, daß bei demselben aber von geistiger Unzurechnungsfähigkeit, Geisteskrankheit, oder einem abnormen Bewußtseinszustand nicht geredet werden könne. Die Proben, die der Sachverständige mit der Kunst des Angeklagten hinsichtlich des Gedankenlesens veranstaltete, hatten alle ein negatives Resultat. Der Sachverständigenarzt an der Freiburger Klinik, Dr. Seymann, hatte den Angeklagten ebenfalls beobachtet und mit ihm verschiedene Proben des Gedankenlesens vorgenommen, und zwar in der Weise, daß er verschiedene Sätze auf Zettel schrieb und dem Angeklagten ausgab, den Inhalt der Zettel zu erraten. Hier waren die vorgenommenen Experimente in allen Fällen gelungen. Kahn wußte den Inhalt der Zettel, von dem er keine Ahnung hatte, nach ganz kurzer Zeit festzustellen. In ähnlicher Weise sprach sich der Sachverständige Dr. Neumann in Baden aus. Das Gericht hielt nach der Beweisaufnahme Kahn in vollem Umfange der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte denselben unter Anrechnung von 7 Monaten Unteruchungshaft zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis.

Pokale Becher Trinkhörner Christian Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage. Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. Eberhardt, Amalienstr. 18, Telefon 1304

Grossh. Badische Technische Hochschule in Karlsruhe. Abteilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer, für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenwesen, Elektrotechnik, Chemie und Forstwesen. Beginn der Vorlesungen für das Sommersemester 1909: 15. April. Der Rektor: Dr. Krazer. 2854.2.2

Karlsruher Musikbildungsanstalt (gegr. 1837). Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs. Drei instruktive Klaviervorträge von Anna Mozer. II. Abend. Freitag den 26. Februar 1909, abends 8 Uhr, im Saal der Musikbildungsanstalt, Ritterstr. 7. Die Entwicklung der Klaviermusik. I. Werke aus ältester Zeit. II. Fortentwicklung in Deutschland. III. Aufblühen der französischen u. italienischen Klaviermusik.

Zum Kronenfels. Heute wird gesalztet. Unser erster direktor Wagon Spanische Blut-Orangen. große Frucht 5 Pfg., Duzend 55 Pfg., größte Frucht 7 Pfg., 3 Stück 20 Pfg., Duzend 80 Pfg. Ferner blonde spanische Orangen. große Frucht 3 Stück 10 Pfg., Duzend 35 Pfg. 2.1 empfohlen 2048 Pfannkuch & Co. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kompl. Aussteuer, besteh. aus 2 engl. Bettläden, 2 Patentbetten, 2 Postern, 2 versch. Matratten, 1 Nachtkästchen mit Wärmepolster, 1 Waschkommode mit Wärmepolster u. engl. Toilettspiegel, 1 Handtuchhalter, zwei Stühlen, ein Schiffschiff, einen Stühlen, ein Diwan, ein Auszugstisch, vier Stühle, 1 Kuchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kuchenschrank, 2 Postern, zu dem billigen Preis v. M. 515 zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen u. 80 höher. Nach Vereinbarung Zeit- und Zahlung gestattet. Baldstraße 22, Laden.

Landau (Pfalz) Höhere Handelsschule. Beginn des Sommersemesters: 20 April 1909. I. Jahresklassen für Knaben und Junglinge von 12-20 Jahren. II. Halbjährige Handelskurse für junge Leute von 16-30 Jahren.

Sanatorium Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald) 975a.30.4 für Nervenleiden und innere Krankheiten. Prospekte. Besitzer u. leitender Arzt: Dr. Witz.

Plissée-Brennerei Douglasstraße 18, Eigenlohrstraße 29, Damenstr. 18, (B6260.6.2) Becker.

Geflügel! nur feinste Mastware zu nachstehend billigsten Preisen freilebend: Brathühner von Wk. 1.30 bis Wk. 1.50, Poulets 1.60 bis 2.00, Poularden 2.20 bis 3.00, Enten 3.00 bis 3.50, Suppenhühner 2.00 bis 2.80

W. Kloster 1837. Die zweite frostfreie Württemberger Tafeläpfel sind ein e troffen und entweichte solche das Lfd. von 10 Pfg. an, sowie Eier Butter, Gemüse u. f. w. sind stets frisch zu haben. 20 Uhlandstraße 20, Obst- und Gemüsehandlung.

Markgräfler Weissweine. Ca. 2000 Hektoliter selbstgeerntete garantiert naturreine 1906er 1907er, 1908er Laufener aus nur ersten Lagen von besten prädestinierten 1908a.3.1 Otto Kaltenbach, Weinhandlung in Laufen, Post- und Bahnhofsstation Sulzburgerg. Land-Mettwurst Pfd. 75 S, Cervelatwurst 110, Salam 110, Schwarzwälder Speck 120, Rauchfleisch 120, empfiehlt 454x127 bei Postcollt gegen Nachnahme Eise Hehr, vormals Hauser, Altensteig O.-A. Nagold.

Das Beste vom Besten Coprabutter - Benora, bester u. billigster Ersatz für Naturbutter, zum Backen u. Kochen. Engros-Lager W. Erb, 10.10 Telefon 495. 1815 Mehrere 1000 Liter Wein (Niesling) Jahrgang 1904 mit Garantie für Naturreine, prämiert 11. Preis Weltausstellung in Wern 28. September 1903, hat zu verkaufen. 1869a.3.3 Jos. Ernst, Eifental, bei Bahl. Bruteier, reinkaffig, Ia. weiße Orvington, 2000 Stück, abzugeben, Erzeugung von selbst Orvington u. gelb, taillierter. Zu haben bei Köhler, Gausmeier, Grünwintler u. f. w. 1. Etod. 18. via-via Köhler Strug

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Freitag, 26. Februar 1909. 43. Abonnement-Vorstellung der Abt. A (rot. Abonnementarten). Der Eid. Christliches Drama in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Musik. Leitung: Dr. G. Göhler. Szenische Leitung: Eug. Gebraich vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Personen: Don Fernando, König S. Buffard, Lynn Gallo, Bischof, Dheim des Ruf Diaz, Chimene, Grafin von *) Joann, Alvar Diaz, Graf von *) Vilar, Alvar Fanes, Belag, Der Herold d. Königs J. u. Bortom. Rollen: Franz Mohr, Ed. Schüller, Friedr. Gel., Wilh. Baum, Hugo Bauer, Jos. Gröhinger, Karl Krüger, Eug. Kainbach, Friedr. Gel., Ed. Schüller, Franz Mohr. Ritter, Edle, Soldaten u. Volk v. Castilien, Frauen u. Knappen Chimenes. Ort der Handlung: Burgos. Zeit: um das Jahr 1064. *) Chimene: Anna Hofde. Deubli vom Hoftheater in Dessau als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 Uhr. Preis: 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Ballgardenroben aller Art reinigt tadellos in kürzester Frist 350,33 Chem. Waschanstalt Pforz.

Stellen finden

Techniker,

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Oberinspektor

mit Gehalt - ohne Pflichten - Spesen u. Provisionsanteil per sofort zu engagieren. Die Stellung ist eine angenehme und bei guten Leistungen sehr entwicklungsfähige. Daraus reflektierende Herren werden gebeten, gefl. Offerten unter Nr. 4135 an Rud. Mosse hier einzuliefern.

Für das Comptoir meines Enuros-Geschäftes suche ich einen

kaufm. Lehrling.

Junge Leute aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung (erwünscht Berechtigung zu einjährigem Dienst), wollen sich persönlich vorstellen. Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller 144 Kaiserstr. 144.

Ein fleiss. Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit, kann sofort eintreten. Nachfragen Bernhardtstr. 3, portiere, B6919 bei Frau Stoll.

Suche auf 1. März ein braves, älteres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat. Kronenstr. 16, II. Junges Mädchen für tagelöhnerische Hilfe im Haushalt, auf sofort gesucht. Füllstr. 18, II. Fleißiges, ehrliches Mädchen gesucht auf sofort oder 1. März. Schönle 10, I.

Gesucht

für die Volkshaus in Hildhausen (Schiffstr.) eine zuverlässige, tüchtige, unabhängige

Frau.

Eintritt am 1. März. Dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung in der Küche 12-1 Uhr mittags mit Zeugnissen über seitherige Tätigkeit erwünscht. Monatslohn gesucht. Auf täglich abends 6-8 Uhr wird eine reinliche, zuverlässige Monatsfrau gesucht. Adresse: Angabe unter Nr. B6982 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Monatsfrau gesucht. Eine jüngere, bündliche Person wird für vorrätige zur Instandhaltung der Wohnung u. Bedienung eines ledigen Diensten gesucht. Näb. Karlsruherstr. 3 im Laden links. B6982

Monatsfrau, sehr reinliche, zuverlässige, unabhängige, wird gesucht bei Bock, Eisenstr. 14, 3 Tr. B6981

Monatsfrau wird gesucht. Karlsruh. 57 part. B7022 Weinbrenner v. 40, 3, 21.

Rechtliche Monatsfrau oder Mädchen für 2 St. vorrätig gesucht. Georg-Friedrichstr. 34, III, I. B6977

Taufmädchen, 15-16 Jahre, kann sofort eintreten. Birsfelderstr. 34, II. B6979

Gesucht tüchtige Wäscherin fürs Haus, die keine Wäsche zu behandeln versteht. Vorzugweise von 10-12 Uhr. Schumannstr. 3, II. B6943

Putzfrau wird sofort gesucht für Samstags. Firtel 3, 2. St. B7002

Putzfrau für 2-3 Stunden des Vormittags für sofort gesucht. Näheres Füllstr. 1, I. St. B7000

Gesucht für Mittwoch u. Samstag morgens eine ordentliche, saubere Frau zum Putzen. Karlsruh. 70, 3. St. rechts. B6990

Eine gute Kochschneiderin kann sofort eintreten bei Jos. H. Weiser, Domusmeister, 31 Kapellenstr. 34. B7000

Kostüm-Büchlerinnen und Lehrmädchen finden dauernde gutbezahlte Stellung. 251, 44 Färberstr. D. Laseh. B6988

Stellen suchen Jünger. Kaufmann, 19 Jahre alt, 4 1/2 Jahre in einem Geschäft tätig, mit gutem Zeugn. u. schöner Handschrift, sucht Stelle als Kolonist auf größerem Buro. Gefl. Angebote unter Nr. B6818 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jg. Mann, 23 J. in Drahtwarenfabrik tätig, bei Eisenhändler in Baden u. Elßig auf eingeführt, sucht Stellung auf 1. April. Offerten unter Nr. B6860 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein,

Waise, tüchtig im Haushalt, sucht Engagement zu Kindern oder als Stütze. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. B6964 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtig, bewand. Kontorist, 24 J. alt, militär. verk. in einjähr. u. doppelt. Buchführung, selbständig Korrespond. f. Stenogr. u. Maschinenschrift, momentan in ungefährt Vertrauensstell., sucht gemäßigt auf La. Hef. u. Zeugn. abh. andern. Engagement. Gefl. Offert. unter Nr. 16424 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Stellung sucht

tüchtiger, gelehrter Mann als Bureau-dienst, Portier, Einfallener, Aufseher oder sonstigen Vertrauensposten, Station kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B702 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Lehrling-Gesuch.

Suche für meinen Sohn (Israelit) eine kaufmännische Lehrstelle. Offerten unter Nr. 1707a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellegesuch.

Fräulein, welches ein Jahr die Handelschule des Bad. Frauenvereins besucht, sucht Anfangsstelle auf einem Bureau gegen geringe Vergütung. Offert. unter Nr. B6995 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Fräulein,

17 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäuferin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Nr. B693a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein

mit schöner Handschrift sucht für zu Hause Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gefl. Offerten unter Nr. B7023 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

K. Stellen suchen:

bessere u. einfache Stellen, Neuanstellung, 1 junger Koch, gute Zeugnisse, 1 Weißbrot, 1 kräftiges Mädchen vom Lande zu Stuben- und Hausarbeit, 1 Haushälterin, gute Zeugnisse, durch Bureau M. Kübler, Auguststr. 8, I. Telefon 2615.

Beff. Fräulein

sucht per sofort Anfangsstellung als Verkäuferin, Empfangsdame od. dergl. Gefl. Offert. unter Nr. B7019 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein

mit guten Zeugnissen in der Stellung für Saison als Zimmermädchen. Offert. unter Nr. B6946 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein

in 1. u. 2. sofortige Stellung als Servierfräulein in erst- u. zweiter. od. Cafe hier oder auswärts. 2.1 Offerten unter Nr. B7018 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schwester, 19 u. 21 J.

Widwen, alt, sei kurz u. weichen, suchen Stelle als adjuv. u. Zimmermädchen. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unter Nr. 16424 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kochfräulein

ge sucht. Gefl. Off. unter Nr. 16861 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein,

20 Jahre alt u. in den 2. Jahren als Zimmermädchen nach Karlsruhe. Nähen und Bügeln erlernt. Gefl. Offerten unter Nr. F. 511 bitte Lagernd Weid. i. Thüringen. B6988

Tüchtiges, ehrliches Mädchen sucht Stelle zur Führung eines einfachen Klein u. Haushalts. Offert. unter Nr. B683 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten.

In einer badischen Garnisonstadt ein gutgehendes Kolonialwaren- u. Militär-Effetengeschäft per 1. April oder 1. Juli zu vermieten evtl. auch zu verkaufen. Umsatz ca. 30 000 M. Offerten unter Nr. 1671a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Laden zu vermieten.

Großer Laden mit 3 Zimmerwohnung u. übl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. Sternbergstr. 15, II. B6910

Stellen suchen

Edelmann Schwelmer, am Kreuzungspunkt der Mathy, Sonntag, Frieden- und Ab-in-abstrafe, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näb. Mathystr. 10, I. Tr. B7008

Schöne helle Wert als soaleck oder später zu vermieten. B6839, 5.4 Näb. Kaiser-Wee 63, portiere.

4 oder 6 Zimmerwohnung

portiere oder 1 Treppe, per 1. April oder später mit reichlichem Anbau zu vermieten. B6838, 3.8 Sophienstr. 41, 1 Treppe.

Fabrikräume

mit Kraftanlage u. elektr. Licht, für jeden Betrieb geeignet, mit großen Schuppen, Lagerplätzen u. per sofort oder später preiswert zu vermieten. Lage prima. Näheres bei L. Meinzer, Karlsruhe, Roonstr. 23a.

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten, kann auch einzeln abgegeben werden. B6959 Körnerstr. 10, 2. Et. Per 1. März ein hübsch, tein möbl. Zimmer an gebl. Herrn od. an bef. Bechtling mit Pension abzugeben. B6952, 2.1

5 oder 4 Zimmerwohnung mit Veranda u. Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Preis 80 bzw. 440 M. Offerten unter Nr. B6963 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Schöne 4 Zimmerwohnung, Näb. Solanengarten, mit Zubehör, per 1. April billig zu vermieten. 9.3 Näheres Durlacherstr. 1, i. Lad. B2493

1 Treppe, im Seitenbau, per sofort oder später zu vermieten. B6923, 3.3 Sophienstr. 41, 1 Treppe.

Eine neu renovierte 4 Zimmerwohnung nebst Zugehör ist für 500 M. zu vermieten. Näheres Körnerstr. 10, III. B6974

4 Zimmer-Wohnung. Durlacherstr. 5 ist eine schöne vier-Zimmerwohnung mit Balkon u. übl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näb. 1. St. v. 2-6 Uhr. B6996

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Gas u. allem Zubehör, ruhige, gesunde Lage in modern. Hause im 3. Stod. sofort oder 1. April zu vermieten. Preis 830 M. Näheres Griesbachstr. 2, II, I. 5 Minut. v. Köhler Krug. (Dannwaldallee). B6961

Werderplatz 42 ist eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Bu erit. im Laden. B6918

Hübsche 2 Zimmerwohnung mit Küche nebst Zu ebdr im 3. Stod an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näheres 2-32, 2.2 Sternstr. 13, I.

2 schöne unmöbl. Zimmer in Gartenbenutzung in seinem herrschaftl. Hause u. d. Karlsruh. zu vermieten. Gefl. Ansicht, kein vis-a-vis. Offert. unter B7020 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maassenstr. 15, Stb., ist eine 2 Zimmerwohnung, evtl. mit Kammer, auf 1. April zu verm. Zu erfragen im 2. Stod des Vorderhauses. B6933

Auguststr. ist eine schöne Wandlungswohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. März oder später zu vermieten. Näheres Auguststr. 11, I. B6553, 5.3

Bauerstr. 15, I. St., ist eine 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. B6841, 2.2

Karlsruh. 39, Dmh., part., ist eine Wohnung an eine kleine, solide Familie sofort zu vermieten. Näheres portiere. B7014

Karlsruh. 122, nächst Weierth. Anlagen, eine schöne Hochparterrewohnung mit 5 Zimmern, einger. Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 120, II. St. B6088

Kriegstr. 180 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, Bad u. Garten u. auf 1. April preiswert zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod dalebst. 6364, 3.3

Reichstr. 14 sind zwei kleine 3 Zimmerwohnungen sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stod dalebst bei Kratzenberg oder Marktgrabenstr. 43, 5. 2. Stod. B6559, 6.5

Leffingstr. 3a, 4. St., Sibau, ist auf 1. April Wohnung von 2 Zimmern mit 2 Kammern, geräumiger, heller Küche u. Keller zu vermieten. Näheres im 3. St. Vorderhaus. 2123

Leffingstr. 13, III. St., in ruh. abgeschlossenem Hause 5 Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas nebst üblichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. part. Leffingstr. 53 sind zwei kleine 3 Zimmerwohnungen auf 1. Apr. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B6645

Sternbergstr. ist eine schöne Wohnung im 2. Stod von 4 Zimmern u. übl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. B685, Sternbergstr. 15, II. B6909

Jährigenstr. 60, IV., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall auf 1. April zu vermieten. Näb. im Lad. B6909

Mühlburg, Sedanstr. 8 ist eine Wohnung mit großer Stallung sofort zu vermieten. 2786, 3.3

Luisenstr. 8 III. ist gut möbliertes, schönes Zimmer billig zu vermieten. Freundlich möbl. Zimmer ist mit Pension zu vermieten. B6855, 2.2 Näheres Werderstr. 14, p.

2 Herren suchen per 1. März gut möbl. Schlafzimmer, Nähe des Bahnhofs. Ein Bett wird gestellt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Herren suchen per 1. März gut möbl. Schlafzimmer, Nähe des Bahnhofs. Ein Bett wird gestellt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Herren suchen per 1. März gut möbl. Schlafzimmer, Nähe des Bahnhofs. Ein Bett wird gestellt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Herren suchen per 1. März gut möbl. Schlafzimmer, Nähe des Bahnhofs. Ein Bett wird gestellt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Herren suchen per 1. März gut möbl. Schlafzimmer, Nähe des Bahnhofs. Ein Bett wird gestellt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Herren suchen per 1. März gut möbl. Schlafzimmer, Nähe des Bahnhofs. Ein Bett wird gestellt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maschinenzeichner

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Kaufmann

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Reisenden

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Lebensstellung

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Herr oder Dame

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Tüchtiger Verkäufer

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Reisender und Hausierer

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Agent gel. Cigarr. Vert. a. Wirtz

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Tüchtiges Fräulein

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Kontoristin

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Züchtige, durchaus selbständ.

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Elektromonteur

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Heizerstelle

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Gesucht.

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Lehrling

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

W. Rieger & Cie.,

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Lehrling

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Zahntechniker-Lehrling.

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Lebender, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft sucht für diesen Bezirk einen in Organisation und Acquisition gleichguten Angestellten als

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

Miet-Gesuche.

Auf 1. März d. J. werden für Schillerinnen unseres Handarbeits-Lehrkurs in der Nähe der Gartenstr. 45 Zimmer gesucht.

M. Schneider

Kaiserstrasse 181

Inh. H. Kahl

Ecke Herrenstrasse.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle meine

Spezial-Abteilung für Damen-Kleiderstoffe

Schwarze und weisse reinwollene Cheviots, Satins, Diagonals, Crêpes, Kammgarne, Cachemire, Ripse, Tuche und Mohairs etc. etc. in grösster Auswahl und allen Preislagen, für den einfachsten bis feinsten Geschmack.

Einfarbige u. gemusterte Kleiderstoffe.

Konfirmanden-Jacketts. — Anzugstoffe für Knaben. — Damen-Wäsche.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine,

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Faltmaschen, große Platersparnis, Strickunterricht gratis. 1722.20.5

Soll liefern wir Garn und nehmen die fertige Ware ab.

Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Kaiserstraße 99, Telefon 102.

Ausser Syndikat offerieren

la hydraul. Stück- u. Sackkalk

la Baugips

zu äusserst vorteilhaften Preisen. — Vertreter gesucht.

Els. Gips- und Kalkwerke, A. Brill, G. m. b. H., Strassburg i. Els. 901a.6.6

Nach der Inventur

haben sich einige 1000 garantiert echte kurze Straussfedern angehäuft. Dieselben kosten 5 cm lang, 15 cm breit, 3 Stück 1 Mk., 5 15 3 3

lange Straussfedern kosten: ca. 1/2 m lang, ca. 12 cm breit 3 Mk., ca. 15 cm breit 4 Mk., ca. 18 cm breit 6 Mk., ca. 20 cm breit 10 Mk. Um mich einzuführen, gebe auf alle Bestellungen, die im Monat Februar auf Grund dieses Injerta es eingehen, eine schöne Hutblume gratis. 1608a

Hermann Hesse, Straußfederhandlung und Manufaktur künstlicher Blumen, Dresden, Scheffelstraße 9, 10, 11. 7.4

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können nach gewischt werden, ohne das sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife

Beste, einfachste und billigste Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlschwämme und Terpentinöl.

Kein Staub! .. Reichte Arbeit! .. Naturheile Böden! ..

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Kabrifanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormalig Finster & Reiser, München X.

Bäckerei.

Eine schon seit Jahren bestehende Bäckerei in guter Lage der Oststadt ist auf 1. April zu verpachten oder zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 2946 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.2

Eine Kommode

und ein Waschtisch zu verkaufen. B7018 Sophienstr. 39, 1.

Wegen Familienverhältnisse ist eine neue und schöne 3 Zimmer- nebst Küche-Wohnstube billig zu verkaufen. Zu erfragen B6984 Georg-Preisdrucker, 26, S., III, r.

Heiratsgesuch.

Tüchtiger Schneidermeister, 28 Jahre, mit eigenem, gutachendem Geschäft, wünscht mit einem gut situierten Fräulein, kath., mit etwas Vermögen, wenn auch nicht viel, eines baldigen Heirats bekannt zu werden. Verschiedenheit Ehrenfache. Vermittler verboten. Anonymus abweist.

Offerten unter Nr. 1672a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

20000 Mk.

auf gute II. Hypothek sofort oder später anzuleihen, auch geteilt in 2 Hälften. Offert. unter B6994 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Darlehen

beschafft gegen Verpfändung des Hausgrundes, auf Wechsel, Schuldschein, Erblasser, Hypothek etc. Offerten unter Nr. B6928 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geld

Darlehne ohne Bürgen, rat um. Bild, u. Selbst. Heugstmann, Bornum 2, Unterbergstr. 59, Mühlw. 1594a.6.3

Welch besseres, kinderloses Ehepaar

in Karlsruhe oder Umgebung würde 1 Jahr altes, gelbes, hübsches Mädchen gegen monatliche Vergütung in gute, gewissenhafte Pflege nehmen. Gest. Offerten unter Nr. B6901 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Verloren

ein gold. Kettenarmband auf dem Wege von der Hirsch-, Sophien- und Waldstraße z. Theater. Gegen hohe Belohnung abzugeben.

Hirschstr. 35a, 2. Stof. 2942

Verloren

1 gold. Armband am Fastnachtstienstag. Abzugeben gegen Belohnung. Hirschstr. 10, II. B6978

Verloren

Korallenkette am Sonntag nachmittag vom Schützenhaus durch die Diefenheimer-, Wald-, Kaiserstraße. Abzugeben gegen Belohnung. B6829 22. Edelheimerstr. 2, 2. St.

Verkaufen ein jg. S. nanzer

mit Halbbaud. Abzugeben gegen Belohnung. Hirschstr. 21, II. B6978

Ueberzieher

verkauft im Hatz-Kornat Dienstagsabend. Umbaustr. 26, part. rechts. 2.2 Humboldtstr. 29, part. rechts.

Eleg. fertige, schwarz seidene, reeller Wert 2) Mk., werden, um rasch zu räumen, für nur 12 Mk. zum Aussehen abgegeben. Schöne Schweizer Bilder. Stufen von 3.75 Mk. an. Wolblu en, Pariser, sehr bill. nur ganz moderne Sachen. Hirschstraße 52, part. re., nächst Sophienstraße.

Kein Baden, daher sehr billige Preise. 2904.2.2

Glycerin, Mandel-Kleie, Vaseline, Goldcrème, Kaloderma, 2910.2.1

Frostheulencrème

empfeilt die Drogerie

Wilh. Tscherning,

vorm. W. L. Schwaab, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Goldene Herrenuhr,

Doppeldeckel, sehr billig zu verkaufen. B6998 Hauptstraße 8, I.

Vornehm

wirkt ein gutes, reines Gesicht, volles jugendliches Aussehen, weiche, saunnetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lithemila-Seife**

Carl Roth, Hofdrogerie, Seidenstr. 26, Jul. Dehn, Kauf, Bähringstr. 55, Drogerie Walz, Kuppenstr. 17, Kronen-Apotheke, Bähringstr. 48, Adler-Apotheke, Schützenstr. 21, Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80, Wilhelm Baum, Werdertstr. 27, In Wülzburg: Strauß-Drogerie; in Durlach: August Peter.

Schwarzwälder Speck

zum Rohessen, sowie Thüringer- u. Braunschweiger-Wur. waren sind so. während in bester Güte zu haben. B7011.2.1

Nathias Jung, Helfenstr. 7.

Junge, tüchtige Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. 16903.2.1 Gottesauerstraße 12, part. links.

Occasion.

Ein Brillantring und eine 14-farbtige gold. Uhr erwerb (Doppeldeckel) habe ich bedeutend unter den Preise abzugeben. 294

Fr. Ad. Waldstraße 31.

Billig zu verkaufen:

1 Badstommode mit Marmorplatte u. Spiegelanlass, 1 Schifftener, 1 Garnitur grün. Tuch mit Blau, 1 weißer Bett. bereits neu, so. preisw. zu verk. Auguststr. 8, I. bei der Starke.

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen. B6791

6.1 Schützenstraße 34, II.

Wegen Todesfall ist **Meyers Konversations-Lexikon**, Prachtausgabe, 21 Bände mit Gegenbild. zu verk. Sophienstr. 77, I.

Grosse Sendungen

Blumenkohl Stück 15

Pariser Kopfsalat Stück 18

Malta-Kartoffeln 3 Pfund 35

Feinste **Fettbücklinge 4 Stück 25**

extra grosse

Feinste Orangen Dld. 35, 45, 55, 65, 75

Italien. Poularden Stück 220 an.

Geschwister Knopf.

Israelitische Gemeinde.

26. Febr. Abendgottesdienst 6 Uhr
27. Febr. Morgngottesdienst 8
Sabbat-Ausgang 6:30
Berlins. Morgngottesdienst 7
Abendgottesdienst 6

Hr. Religionsgesellschaft.

26. Febr. Sabbat-Ausgang 5:30 Uhr
27. Febr. Morgngottesdienst 8
Schul. gottesdienst 2:30
Nachm.-Gottesdienst 4:30
Sabbat-Ausgang 6:30
Berlins. Morgngottesdienst 6:30
Nachm.-Gottesdienst 5:30

Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Postkarte genügt. Kommt ins Haus. B6809.3.2

J. Brauner, Mariengraben 14.

Student,

gebüht Zeichner, der in die Ferien Zeit einzusetzen sucht, wird gebeten, seine Adresse unter Nr. B6898 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden.

Wer übernimmt

die Beaufsichtigung der Schulaufgaben eines Textarbeiters? Offerten erbeten unter Nr. A. 99 Hauptpostlagernd hier. 2902

Haus-Verkauf. — Tausch.

Ein neues, für jedes Geschäft geeignetes Haus in guter Lage der Kaiserstraße (Schulte Seite) ist gebrungenem Wohnungsverwechsel wegen billig zu verkaufen oder gegen ein kleineres Haus (Villa) in Pforzheim zu vertauschen. Offerten unter Nr. B6833 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2902

Gelegenheitskauf.

Infolge Hausübernahme habe ich eine komplette Tischlerei-Einrichtung abzugeben, bestehend aus: 10-12 Stuhl. Sauggasanlage, Landläge, lomb. Abstuhl- u. Tischhobelmaschine, Kreisäge mit Schrägsägen, Fräsmaschine, große Jantensäge u. Schrägmaschine. Alles in best. erhaltenem Zustande mit feinsten Werkzeugen, Sägen, Transmissionsm. etc. Die Anlage hat vor einigen Jahren neu w. f. 14000.- gekostet, wird heute bill. zu verkaufen. Rab. durch. B6813.3

Heinrich Held, Bleicherstr. 1, Karlsruh, Mühlstraße.